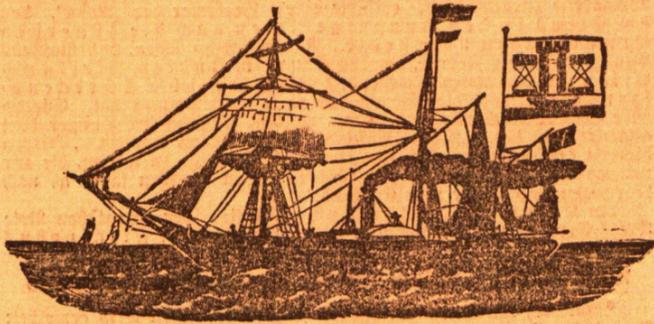


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 M. 50 Pf., mit Botenlohn 18 M.

Auswärtige abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegraphische Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spaltzeile von Abonnenten mit 1 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet. Reklamen für die erste 3,50 M., Auswärtige 4,50 M. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konfursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Konferenz zwischen Briand und Lloyd George

Berlin, 21. Dezember. (Priv.-Tel.) Aus London vorübergehende Nachrichten haben lediglich hervor, daß die Konferenz zwischen Briand und Lloyd George stattgefunden hat, von einem immanis vollen Schleier umgeben ist. Die Diskretion ist ziemlich völlig gewahrt und selbst dem französischen Präsidenten nahesteheenden Journalisten sind kaum in der Lage irgendwelche besonderen Angaben zu machen. Man erwartet, die Besprechungen spätestens am Freitag beendet sein werden, und George beabsichtigt, an diesem Tage nach Wales zu fahren, um mit seiner Familie das Weihnachtsfest zu verbringen. — Den Berichten aus gutunterrichteter Quelle zufolge soll die Besprechung zwischen Lloyd George und Briand ziemlich glatt verlaufen sein. In der deutschen und russischen Presse seien die Ansichten beider Parteien so entgegengesetzt, die Verweigerung beider Fragen an einen Ausschuss von Sachverständigen als der beste Ausweg erschienen. Die Verhandlungen über die russische Frage sind dadurch noch weiter erschwert worden, daß die russische Regierung ihre Forderungen für ein Zusammenarbeiten mit den Westmächten stellt. Sie verweigert im Falle einer Wiederannahme der diplomatischen Beziehungen keinerlei sowjetfeindliche Werbetätigkeit einzufallen werden.

Diesem Verlangen steht die Bedingung der Westmächte über, daß Rußland in erster Linie die staatlichen und privaten Ideen anerkenne und für das Privateigentum Sicherheit. Anfang nächster Woche soll der Oberste Rat zusammengetreten. Dessen werden die Entwürfe der gegenwärtigen Konferenz zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

London, 21. Dezember. (Tel.) Laut „Manchester Guardian“ verlangt von französischer Seite, daß die dem Britischen Parlament gestern unterbreitete französische Note im wesentlichen, daß Frankreich bereit sei, einem teilweisen bzw. vollen Moratorium für die deutschen Zahlungen zuzustimmen, unter Bedingungen. Die französische Note erkläre, es müßten Maßnahmen dafür geschaffen werden, daß Deutschland durch eine glatte Reform in den Stand gesetzt werde, in dem auf den Zeitpunkt des Moratoriums folgenden Jahren seine Reparationen zu zahlen. Die von Frankreich geforderten Garantien umfassen die Kontrolle über die deutschen Zölle und die Versicherung, daß die Reichsbank eine Unabhängigkeit erlangt, wie sie die Bank von England oder die Bank von Frankreich hat, und daß sie nicht auf Befehl der deutschen Regierung eine unkontrollierte Menge von Papiergeld auszugeben brauche.

Die Politik Lloyd Georges sei die folgende: Großbritannien sei bereit, die militärische Sicherheit für Frankreich zu garantieren. Deutschland müßte die Reparationschwierigkeiten auf dem Wege geräumt werden. Zu diesem Zwecke sei Großbritannien bereit, den gesamten Reparationsplan zu revidieren. Großbritannien gibt keine Gesamtforderung an Deutschland auf. Die erste und wichtigste Bedingung, auf die Lloyd George bestehen werde, sei, daß Frankreich sowohl zu Lande als auch auf See abrüstet. Die von Frankreich geforderten Sicherheiten sind dadurch garantiert werden, daß die augenblicklich von den Truppen besetzten Zonen westlich des Rheins neutralisiert werden. Diese Neutralisierung würde von Deutschland, Frankreich und Großbritannien und möglicherweise auch von Belgien garantiert werden. Jede Partei, die Truppen in diese Zone einmarschieren, solle von den übrigen Parteien daraus vertrieben werden. Die Blätter weiter berichten, daß die englische Regierung der Reparations- und Abrüstungsfrage die Frage des Ostens in Angriff nehmen, vor allem endgültig versuchen, Sowjetregierung de jure anzuerkennen. Lloyd George werde wahrscheinlich erklären, Großbritannien sei grundsätzlich entschlossen, Deutschland sofort anzuerkennen. Die französische Regierung sei ebenfalls bereit, die Sowjetregierung unter ähnlichen Bedingungen anzuerkennen, wie sie für die Gewährung des Moratoriums an Deutschland gestellt seien. Laut „Manchester Guardian“ wird als Ergebnis der Erörterung zwischen Briand und Lloyd George die Überzeugung des Obersten Rates zu Beginn des nächsten Jahres zur Regelung des gesamten Europa-Problems und der des Ostens erwartet.

London, 21. Dezember. (Priv.-Tel.) Die „Chicago Tribune“ meldet, daß heute nachmittag die Sachverständigen wiederum Zusammenkunft hatten, und daß sich Rathenau abermals mit Sir Robert Horne traf. Bei dieser Gelegenheit soll Dr. Rathenau genaue Angaben über die finanzielle Lage Deutschlands gemacht haben.

Paris, 20. Dezember. (Tel.) Nach Blättermeldungen aus London hatte Loucheur heute vormittag eine Unterredung mit Dr. Rathenau.

Eine Konferenz der Sachverständigen

London, 20. Dezember. (Tel.) Loucheur und die französischen Sachverständigen sind heute nachmittag zusammengetreten, um die Arbeit mit Sir Robert Horne und den britischen Sachverständigen zu beenden.

„Reuter“ berichtet, die Konferenz zwischen Loucheur und den französischen und englischen Sachverständigen wurde gestern nachmittag beendet. Es verlautet, daß die Sachverständigen das erste Problem noch nicht entschieden haben, nämlich, ob Deutschland in der Lage ist, die Forderungen der Alliierten zu erfüllen. Erst wenn diese Frage entschieden ist, werde die Frage erörtert werden, ob es zumutbar ist, die Forderungen unter den augenblicklichen Bedingungen zu erzwingen.

Laut „Morning Post“ sei es sehr wahrscheinlich, daß die Garantiekommision die Kontrolle der deutschen Zölle und der Staatsmonopole erhalte, mit gewissen Machtbefugnissen über die den deutschen Untertanen und der deutschen Regierung im Auslande gehörigen Gelder. Wahrscheinlich sei auch, daß, während die Reichsbank autonom bleibe, sie soweit der Kontrolle der Garantiekommision unterstellt werde, daß letztere in der Lage wäre, die Beschränkung der Papiergeldausgabe durch die deutsche Regierung zu fordern.

Ein unannehmbares Angebot Litauens

* Kowno, 20. Dezember. (Priv.-Tel.) Das „Litauische Pressebüro“ verbreitet folgende Auslassung der litauischen Regierung: „In dem Bestreben, alle litauischen Gebiete zu einigen, beabsichtigt die von der großen Mehrheit des Volkes Litauens getragene Regierung den der litauischen Republik sich anschließenden Gebieten volle Autonomie zu gewähren. Die Frage der äußeren Politik, der gemeinsamen Armee und Flotte, der litauischen Staatsfinanzen und der Wege- und Kommunikationsverbindungen werde durch die gemeinsame Regierung und durch das gemeinsame Parlament geregelt. Alle übrigen Fragen sollen ausnahmslos der Entscheidung der autonomen Verwaltung und autonomen Landtage in Wilna und Memel unterliegen. Das litauische Volk und die von ihm gewählte Regierung weisen jeden Gedanken von sich, den anderssprachigen und andersgläubigen künftigen Bürgern unseres gemeinsamen Vaterlandes irgendwelche Beschränkungen moralischer und materieller Natur aufzuerlegen. Die Litauische Litauen: „Freie Bürger im freien Staat“ wird stets für alle Bewohner Litauens Geltung haben.“

Die letzten Sätze klingen recht schön und gut, stehen aber mit den Bedingungen in krassem Widerspruch, unter denen Litauen uns „volle“ Autonomie nach Obenstehendem anbietet. Eine solche Autonomie wäre nichts als eine Scheinselfverwaltung. Die Bürger des Memellandes müßten im litauischen Reich und unter litauischem Kommando dienen, die Finanzen würden in Kowno geregelt werden und die Ueberschüsse des Memelgebietes müßten zur Deckung des litauischen Defizits dienen, die Verkehrseinrichtungen kämen unter litauische Verwaltung, in der äußeren Politik würden wir so gut wie nichts zu sagen haben. Was darnach der „vollen autonomen Verwaltung“ des Memelgebietes verbleiben würde, wäre nahezu nichts. Wir würden vollständig unter litauische Herrschaft kommen.

Das neue Angebot beweist uns, wie richtig und wie dringend die Forderung der Arbeitsgemeinschaft nach einem Freistaat ist und wie wenig auf die Beteuerungen Wert gelegt werden kann, die wir fortgesetzt von großlitauischer Seite hören. Wir erinnern an das seinerzeitige Angebot des nun zurückgetretenen litauischen Außenministers Purydis und die vom litauischen Sejm angenommene Resolution. In dieser waren die Militärdienstfrage, die Frage der Besatzung und der außenpolitischen Vertretung wohlweislich überhaupt nicht erwähnt und erst das obige Angebot wird jetzt deutlicher, so daß also die damals von uns gestellten Fragen so beantwortet werden, wie zu erwarten war. Es wurde lediglich in Steuerfragen Autonomie verprochen. Wie man sich jedoch eine solche memelländische Steuerautonomie in Kowno denkt, zeigt die obige Verlautbarung, wonach die gesamten Staatsfinanzen in Kowno geregelt werden sollen, dem Memellande im Grunde also nichts anderes übrig bleiben soll als das Bezahlen. Die damals angebotene Wirtschaftsunterstützung wäre dadurch natürlich gleichfalls hinfällig. Und die andern damals gemachten Angebote blieben im Grunde Deforationen, deren Kosten lediglich im wesentlichen das Memelgebiet selbst aufzubringen hätte. Das neue Angebot der litauischen Regierung ist wiederum nur insinuiert, uns zu mahnen, zielbewußt unseren Weg zum Freistaat Memelland fortzusetzen.

Das Urteil im Jagow-Prozess

* Leipzig, 21. Dezember. (Tel.) Im Jagow-Prozess wurde heute nachmittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte v. Jagow wurde wegen Beihilfe zum Hochverrat unter Zustimmung mildernder Umstände zu fünf Jahren Festung verurteilt. Das Verfahren gegen die beiden Angeklagten Dr. Schiele und v. Wangenheim wird eingestellt, da sie nicht als Führer anzusehen sind. Die durch das gesetzliche Verfahren entstandenen besonderen Kosten werden der Staatskasse auferlegt, die übrigen Kosten fallen dem Angeklagten Jagow zur Last.

Für eilige Leser

Ueber die Konferenz zwischen Briand und Lloyd George verlautet nichts Bestimmtes. Deutschlands Antwort auf die Rückfragen der Reparationskommission steht noch nicht fest; man wartet wahrscheinlich das Ergebnis der Besprechungen Rathenaus in London ab. Großbritannien soll bereit sein, den gesamten Reparationsplan zu revidieren, damit Deutschland die Zahlungsschwierigkeiten aus dem Wege geräumt werden. Zwischen der Tschechoslowakei und der österreichischen Bundesrepublik ist ein politisches Abkommen geschlossen worden. Die deutschen Beamten haben der Regierung ein Ultimatum gestellt und sind bei Ablehnung ihrer Forderungen bereit, in den Streit zu treten. Im Jagow-Prozess wurde der Angeklagte von Jagow zu 5 Jahren Festung verurteilt. Dr. Schiele und v. Wangenheim wurden freigesprochen.

Rundschau im Reich

Bankrott der Erfüllungspolitik? — Das Gesuch um ein Moratorium — Die Aufrollung des Reparationsproblems — Die Lehren des Rapp-Prozesses

Berlin, 19. Dezember. (Eigenbericht.)

Wer in den letzten Tagen die deutsche und die französische Presse mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, der wird, obwohl es sich hier doch eigentlich um Antipoden handelt, eine merkwürdige Uebereinstimmung feststellen können, und zwar zwischen der deutschen Rechts- und den französischen Blättern. Beide verstehen die Ueberschriften ihrer Artikel über die Reparationsfrage mit der Scharfsinnigkeit der Pariser Zeitungen angesichts des Stundungsgesuches der deutschen Regierung von dem „Bankrott Deutschlands“ schlechthin sprechen, lautet die Spitzmarke der deutschen Rechtspresse „Bankrott der Erfüllungspolitik“.

Bedeutet nun das Gesuch um ein Moratorium, wie es in der Note des Reichskanzlers an die Reparationskommission enthalten ist, tatsächlich den Zusammenbruch des wirtschaftlichen Erfüllungssystems? Die Frage wird gerechter Weise verneint werden müssen; ja, man darf es wohl als einen Erfolg der Regierung bezeichnen, wenn die Reparationsfrage jetzt in ihrer ganzen Bedeutung aufgerollt worden ist. Um das zu begreifen, muß man sich den Sinn der wirtschaftlichen Taktik klar machen. In der Erkenntnis, daß die Feststellung der Unerfüllbarkeit des Londoner Ultimatums noch bis vor kurzem bei den Alliierten auf taube Ohren gestoßen wäre, ja, zweifellos zu weiteren wirtschaftlichen oder militärischen Sanktionen, vielleicht sogar zu beiden, geführt hätte, wählte der Reichskanzler den anderen Weg. Er wollte gerade durch die Ausführung der Erfüllungspolitik zeigen, daß diese unüberführbar, daß das Londoner Ultimatum ein Schlag ins Wasser war.

So erfüllte er denn, um ad oculos zu demonstrieren. Deutschland erbrachte die erste Goldmilliarde auf Kosten seiner Valuta, die zum Schluß auf einen Dollar gleich 300 M. gedrückt wurde, während gleichzeitig die alliierten wie die neutralen Länder schwerer unter der deutschen Dumpingimporten leiden. Nicht die Verweigerung der Reparationszahlung, sondern ihre Leistung war es, welche den Weltwirtschaftsmarkt zerrüttete und durch die Zerstörung der deutschen Währung letzten Endes die wirkliche Reparation sabotierte. So sabotierte, daß jetzt die Londoner Bankwelt sich genötigt sah, das Londoner Ultimatum zu dekonstruieren. Denn das bedeutet es, wenn sie jeglichen Kredit für Deutschland — sogar einen kurzfristigen Bankkredit — mit der Begründung verweigerte, daß er nicht gewährt werden könne, so lange Deutschland unter der Herrschaft der von der Reparationskommission auferlegten Zahlungsbedingungen stehe. Es ist ohne weiteres klar, daß dies ein Zugeständnis von weittragender Bedeutung ist, und auch die Rückfragen der Reparationskommission auf das Stundungsgesuch der deutschen Regierung enthalten doch das Zugeständnis, daß sie bereit ist, zunächst über die Frage des Moratoriums zu verhandeln.

Aber es handelt sich heute nicht mehr um den Zahlungsausschub allein, sondern um weit mehr. In der deutschen Note ist ausdrücklich gesagt worden, daß nicht nur für die Raten am 15. Januar und am 15. Februar in Höhe von 500 bzw. 300, also zusammen 800 Millionen Goldmark, um Aufschub ersucht werden müsse, sondern daß die Regierung „bei den nächstfolgenden Raten gleichfalls mit Schontätigkeiten zu rechnen haben wird“. Damit ist die Frage der Revision des Reparationsabkommens überhaupt auf die Tagesordnung gesetzt, wie das auch aus den Erörterungen der französischen und der englischen Presse klar hervorgeht. Man rechnet hier darauf, daß sie bei der Londoner Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Briand zur Erörterung gelangen wird, wenn man sich auch darüber klar ist, daß ihre wirkliche Lösung nur durch eine neue Konferenz der Alliierten zu bewerkstelligen ist, und zwar, wie man als selbstverständlich annimmt, unter Hinzuziehung der deutschen Delegierten.

Neben dieser Kardinalfrage, welche für die Zukunft Deutschlands entscheidend sein wird, ist das Interesse an dem Leipziger Hochverratsprozess fast in den Hintergrund getreten, obwohl sein Verlauf bemerkenswert genug ist und mancherlei neues Tatsachenmaterial ans Licht gebracht hat. Vor allem das, wie schwach und wackelig die Stellung der deutschen Regierung zur Zeit des Rapp-Prozesses war, so schwach, daß die ganze Regierungsgewalt durch diesen, von unfähigen Menschen mit ganz unzureichenden Mitteln unternommenen Staatsstreik ins Wanken gebracht werden konnte. Sie ist heute noch nicht wesentlich stärker, und ihre Abwehrmittel gegen einen Putz von rechts oder links sind auch jetzt noch unzulänglich, weil eben die allgemeine Mißvergnüghtheit über die ungünstigen wirtschaftlichen Zustände und den ungeheuren finanziellen Druck jeder Umstürzbewegung Mitsäufer zuführt.

Das kann nur anders werden, wenn einmal die Regierung, die sich zur Zeit nur auf zwei Parteien, auf Zentrum und Mehrheitssozialisten stützt, auf eine breitere Basis gebracht und wenn durch eine Neuregelung der Reparationsfrage Deutschland eine Atempause gewährt wird. Das erstere sucht man jetzt durch eine Erweiterung der Regierungskoalition unter Hinzuziehung der Demokraten und der Deutschen Volkspartei zu erreichen. Das zweite aber wäre nur zu erzielen, wenn es gäbe das Reparationsproblem auf eine ganz neue Grundlage zu. Und so bedeuten die Verhandlungen, die jetzt durch das Stundungsgesuch der deutschen Regierung und die Antwortnote der Reparationskommission eingeleitet worden sind, nicht mehr abweichend, weniger als die Schicksalsstunde Deutschlands, das in festen Breiten darauf wartet, daß auch ihm endlich der lang und hartnäckige „Brot auf Erden“ besetzt werde.

Ein Ultimatum der deutschen Beamenschaft

Berlin, 20. Dezember. (Tel.) In einer von der Reichsgewerkschaft deutscher Post- und Telegraphenbeamten einberufenen Versammlung, an der tausende von Post- und Telegraphenbeamten der mittleren und unteren Gruppen teilnahmen, wurde gegen das Schreiben des Reichsfinanzministeriums protestiert, das die Forderung der Beamtenverwaltung ablehnt. Eine Entschliessung wurde angenommen, in der es heißt: Der Regierung ist ein Ultimatum von 24 Stunden zu stellen, das vom 21. mittags 12 Uhr bis zum 22. 12 Uhr mittags läuft. Bei Ablehnung der vom Deutschen Beamtenbund eingereichten Forderung ist die sofortige Umrüstung vorzunehmen und noch vor Weihnachten aus den Betrieben hinauszugehen.

Berlin, 21. Dezember. (Tel.) Laut „B. Z.“ sollen sich die Berliner Lokomotivführer mit den Postbeamten solidarisch erklärt haben.

Einführung der neuen deutschen Handelsflagge

Berlin, 20. Dezember. Wie den Blättern mitgeteilt wird, müssen vom 1. Januar ab alle Fahrzeuge der deutschen Handelsflotte die verfassungsmäßige Reichshandelsflagge führen. Wer es unterläßt, das vorgeschriebene Hoheitszeichen an Bord des Schiffes zu führen, setzt sich einer strafrechtlichen Verfolgung aus. Bekanntlich ist die als Schwarz-weiß-rot mit schwarz-rot-gold in der linken oberen Ecke eingeführte Flagge seit dem 1. Juli eingeführt. Lediglich aus technischen Gründen war die Uebergangsflagge bis zum 31. Dezember des Jahres geschaffen. Am 1. Januar 1922 werden also alle Kriegs- und Handelsfahrzeuge die neue Flagge zu führen haben.

Die deutschen Eisenbahntarifserhöhungen

Berlin, 20. Dezember. Im Reichsverkehrsministerium fand eine Besprechung mit den Ländern über die zum 1. Februar 1922 bevorstehenden Eisenbahntarifserhöhungen statt. Die Besprechungen trugen informativ Charakter. Sie dienen zur Vorbereitung für die Verhandlungen des vorläufigen Reichseisenbahnrates, der sich demnächst mit den Tarifserhöhungen befassen wird.

Durch die Ausnahmeverordnung ergangene Zeitungsverbote

Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Anlässlich der durch den Reichstagsbeschluss geforderten Aufhebung der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten teilt die „Tägl. Rundsch.“ aus amtlicher Quelle folgende Ziffern über ergangene Zeitungsverbote mit: Es sind im ganzen 28 Zeitungsverbote ergangen, davon richteten sich 23 gegen Rechtsblätter und 5 gegen Linksblätter. Befristet wurden vom Beschwerdebauausschuss des Reichsrates 14 Zeitungsverbote, davon 10 gegen Rechts und 4 gegen Links; aufgehoben wurden von der Beschwerdebauinstanz 14 Verbote, 13 gegen Rechts und eins gegen Links. Versammlungsverbote ergingen im ganzen 15, die sich sämtlich gegen Rechts richteten. Von diesen wurden fünf von der Beschwerdebauinstanz bestätigt und sechs aufgehoben.

Der Danziger Optionsvertrag

Berlin, 20. Dezember. Mit Danzig ist bereits am 18. 11. ein Vertrag über die Regelung von Optionsfragen abgeschlossen worden, der seinerzeit die Zustimmung des Reichstags gefunden hat und in Nr. 19 des Reichsgesetzblattes dieses Jahres veröffentlicht worden ist. Der Vertrag konnte aber bisher nicht in Kraft gesetzt werden, weil sich Schwierigkeiten hinsichtlich der Ratifizierung ergaben. Diese Schwierigkeiten hingen mit der bekannten Konvention zwischen Polen und Danzig zusammen und haben erst jetzt durch Verständigung mit der polnischen Regierung gehoben werden können. Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 17. Dezember stattgefunden, so daß mit diesem Tage der Vertrag in Kraft getreten ist.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Optionsrecht gemäß dem Vertrage von Versailles bereits am 10. Januar 1922 abläuft, so daß die Optionsberechtigten ihren Entschluß für die eine oder andere Staatsangehörigkeit mit größter Beschleunigung treffen müssen. In dem Falle, daß die Optionserklärung vor einer Behörde außerhalb des Gebietes der Freistadt Danzig abgegeben wird, bedarf der Optant nach dem Vertrage eines vom Senat in Danzig (Abteilung des Innern) auszustellenden Optionsberechtigungscheins. Die zur Option entschlossenen Personen werden gut tun, sich wegen Beschaffung dieser Bescheinigung sofort an den Senat zu wenden.

Zukauf des Chorner Holzhafens durch die Firma Vickers

Berlin, 21. Dezember. (Priv.-Tel.) Die bekannte englische Firma Vickers plant, wie die „Dtsch. Allg. Ztg.“ meldet, den Ankauf des Chorner Holzhafens, um dort große Werksstätten und Werften für Flugzeuge anzulegen. Zur Durchführung der Verhandlungen zwischen der Firma und der polnischen Regierung ist eine Kommission von fünf Stadtverordneten gewählt worden.

Neues vom Tage

Verbrennung von Schundbüchern

Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Der Kampf gegen die Schundliteratur, den der Neuköllner Magistrat mit Unterstützung zahlreicher Jugendorganisationen und Schulen veranlaßt, fand gestern nachmittag mit der Verbrennung von ungefähr 40.000 angekauften Schundbüchern auf dem Tempelhofer Feld seinen Abschluß.

Ein Filmverbot

Berlin, 17. Dezember. Durch Entschliessung der Filmoberprüfstelle vom 7. Dezember ist die öffentliche Vorführung des von der Helios-Filmgesellschaft in Berlin hergestellten Bildstreifens „Totentanz“ verboten worden. Die im Umlauf befindlichen Zulassungskarten sind ungültig.

Eine große Erdbebenauflandigung

Berlin, 20. Dezember. (Tel.) Der Berliner „Vol. Anz.“ meldet aus Königsberg im Taunus: In der Erdbebenwarte des Taunus-Observatoriums begann am Montag nachmittags 4.41 Uhr die Aufzeichnung eines offenbar katastrophalen Erdbebens in einer Entfernung von etwa 2000 Kilometern.

Der Stadtverordnete als Kohlendieb

Berlin, 19. Dezember. (Tel.) Der „Vol. Anz.“ berichtet: In Erfurt wurde ein von der U. S. B. gewählter Stadtverordneter von seinem Arbeitgeber, der ebenfalls Stadtverordneter ist, bei einem Kohlendiebstahl abgefaßt. Er wurde sofort aus seinem Dienst entlassen.

Sturmverwüstungen

Stettin, 19. Dezember. Bei dem Orkan, der in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag über die Gegend von Stettin hinwegbraute, wurde am Sonntag früh die Kohlenverladebrücke der Firma Hugo Starnes, ein hausdaches Eisengerüst, vom Sturme gefaßt und zum Zusammenbruch gebracht. Das Eisengerüst stürzte aus der Höhe auf zwei im Hof liegende Kohlenfahrzeuge herab und brachte sie zum Einstürzen. Zur Bel. Maschine rettete sich durch Abpringen auf einen Kohlenhaufen und das mit Leben sind nicht zu beklagen. Dagegen ist der Sachschaden an den Kohlenfahrzeugen sehr groß.

Holzschwere Explosion

Sonders in Witten, 17. Dezember. Nachdem vor einigen Tagen, wie bereits zum Selbstschutz der Rignosefabrik Pniowisch sich eine folgenschwere der Erreichung eines katastrophalen Ereignisses ereignet hatte, ist das Werk heute früh um 10 Uhr einem ähnlichen Unglück heimgeführt worden. In der Abrotationsdruck erfolgte eine Explosion, wobei fünf Mann getötet und schwer verletzt wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Deutschlands Antwort auf die Rückfragen noch unbestimmt

Berlin, 21. Dezember. (Priv.-Tel.) Wann die deutsche Antwortnote auf die Rückfragen der Reparationskommission abgehen wird, steht auch heute noch nicht fest. Es ist anzunehmen, daß die Londoner Verhandlungen Rathenaus nicht ohne Einfluß auf die Abfassung der deutschen Note bleiben werden und daß man einen ausführlichen Bericht Rathenaus zunächst abwarten wird.

Nansen über das russische Elend

Eine Sowjetmeldung aus Moskau besagt: Nansen, von der Wolgareise zurückgekehrt, erklärte einem Vertreter der „Koska“, daß das Elend in den Hungergebieten auch die düstersten Erwartungen übersteige. Es genügt zu sagen, daß Nansens Begleiter, Doktor Ferrar, der den Hunger in Indien, Afrika und Asien zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, solche Schreckensszenen, wie im Wolga-Raum, nie zu sehen bekommen hat. Europa habe noch keine Vorstellung davon, welchen Umfang der Hunger dort angenommen hat. „Meine Aufgabe ist es“, schloß Nansen, „Europa hiermit bekannt zu machen und ihm auch die Wege zu weisen, die zur nennenswerten Abhilfe führen könnten. Von Moskau fahre ich nach Norwegen und weiter nach England.“

In Kasan ist Dr. Gärtner, Mitglied der Deutschen Rote Kreuz-Expedition, in Ausübung seines Berufes dem Strychus erlegen.

20 Millionen Dollar für die Hungernden Russlands

London, 20. Dezember. (Tel.) Aus Washington wird gemeldet: Der Senat hat den vom Repräsentantenhaus eingebrachten Gesetzentwurf angenommen, durch den 20 Millionen Dollar zur Unterstützung für die Hungerleidenden in Russland gewährt werden sollen.

Ueber einen Pogrom in Jastow

Der am 6. September begann und eine ganze Woche dauerte und etwa 2000 Opfer forderte, über den nähere Nachrichten bisher jedoch nicht vorliegen, wird uns eine Uebersetzung aus der Kiower Zeitung „Nienskoje Echo“ zur Verfügung gestellt, der wir folgende Einzelheiten über die grausame Judenverfolgung entnehmen:

Im Laufe der Woche haben sich in Jastow blutige Ereignisse zugegetragen, wie sie durch ihre außerordentliche Ausdehnung und außerordentlich tiefer Grade Grausamkeit selbst in der Geschichte der jüdischen Pogrome selten sind. Der Pogrom begann mit dem Einzug der antipolitischen Freiwilligenarmee, der zweiten Terschaja Plustarskaja-Brigade (Kosaken). Die Angehörigen dieser Brigade raubten und plünderten, rissen die Türen auf und zerstörten die Türen. Am ersten Tage wurden 8 Frauen mißhandelt und vergewaltigt. Es man sich um Hilfe zum Kommandanten wandte, erklärte er der jüdischen Deputation: „Die Juden müssen die Waage für das Kupfer bezahlen.“ Daraufhin bezahlten die Juden 10.000 Rubel. Außerdem spendeten sie der Freiwilligen Armee weitere 25.000 Rubel. Darauf berief der Kommandant der Garnison, der gleichzeitig Kommandeur der Brigade ist, den Rabbiner Kugmann zu sich und verlangte von ihm bis zum Abend desselben Tages noch weitere 200.000 Rubel. „Ein Geschenk für die Kosaken“, sagte er. Auch diese Summe wurde erlegt.

Der Pogrom dauerte aber an, ja er nahm im Laufe der nachfolgenden Tage einen noch grausameren Charakter an. Ein weider Jude wurde so lange mit Erhängen bedroht, bis er sein ganzes Geld abgegeben hatte. Bandenweise wurden die jüdischen Häuser gestürmt und beraubt. Frauen wurden geschändet und Kinder mißhandelt. Die Wunden, Vergewaltigungen und Quälereien nahmen einen immer größeren Umfang an. Es werden etwa 2000 Tote gezählt. Die Toten liegen in den Straßen und werden nicht fortgeschafft, weil sich niemand darum kümmert. Niemand übersteht von Flüchtlingen aus Jastow. Sie erzählen die schaurigsten Einzelheiten. Tote und Schwerverwundete liegen in den Straßen und werden von Hunden und Schweinen angegriffen. Nachts wurde der Pogrom unterbrochen und morgens früh mit Sonnenaufgang begann das Morden von neuem. Ganz besonders schrecklich waren die Vorgänge auf dem Hofe der Synagoge, wo die Juden sich versammelt hatten. Der ganze Hof ist besät von Leichern: Männer, Frauen und Kinder. Viele Menschen sind irrsinnig geworden. Nach dem Pogrom wurden die jüdischen Häuser angezündet, etwa 200 sind verbrannt. Jastow, ein blühendes Städtchen, gleicht jetzt einem Friedhof.

Die gespannte Lage in der karelischen Frage

Helsingfors, 21. Dezember. (Tel.) Die Sowjetregierung rief wegen der angespannten Lage in der karelischen Frage ihre Vertreter in der finnisch-russischen paritätischen Kommission zurück.

Sowjetrußland und die Königsberger Ostmesse

Die „Ekononmischeskaja Schisn“ Nr. 276, das offizielle Organ des Arbeits- und Verteidigungsrates der Sowjetrepublik, widmet der Ostmesse Königsberg einen ausführlichen Artikel. Königsberg habe vor dem Kriege bereits eine wichtige Rolle im deutsch-russischen Handel gespielt. Ditzscheu sei infolge der Trennung von Deutschland durch den polnischen Korridor Russland gewissermaßen näher gekommen. Durch die Gründung der Ostmesse werde der osteuropäische Handel Königsbergs einen ungeahnten Aufschwung nehmen und der russische Kaufmann werde bei der nächsten Messe eine wichtige Rolle spielen. Wahrscheinlich werde Sowjetrußland auf der Ostmesse auch als Aussteller auftreten. Zum Schluß weist das Blatt auf die Notwendigkeit hin, in Königsberg eine russische Vertretung einzurichten.

Einreise-Sichtvermerk nach Lettland

Riga, 21. Dezember. (Priv.-Tel.) Zwischen Deutschland und Lettland ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach der Einreise-Sichtvermerk von Deutschland nach Lettland und umgekehrt 250 Mark kostet.

Gerichtszeitung

Memeler Strafkammer

vom 15. Dezember 1921

In der Privatklage Nr. gegen J. wurden die Angeklagten, Eheleute J., wegen Verletzung zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Die außergerichtlichen und die Hälfte der Gerichtskosten der 2. Instanz wurden dem Privatkläger, alle übrigen Kosten den Angeklagten auferlegt. Eine zweite Privatklage wurde verurteilt. — Die Arbeiterfrau Emma Kr. aus Sd., die Privatklägerin der ersten Instanz, wurde wegen Hausfriedensbruchs zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der frühere Besitzer G. aus R. war vom Schöffengericht Memel wegen Uebertretung gegen § 361 St. G. B. zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden. Seine Berufung wurde verworfen, da die eingehende Beweisaufnahme ergab, daß er durch Trunk und Wüßhaggigkeit die Notwendigkeit der Unterzückung durch andere herbeigeführt hatte. — Der Arbeiter M. aus M. war vom Schöffengericht in Memel wegen Hausfriedensbruchs in zwei und Körperverletzung in einem Falle zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf seine Berufung wurde er wegen der Körperverletzung für schuldig, aber strafrei befunden; im übrigen blieb es bei dem ersten Urteil. — Der Arbeiter M. aus Sd. wurde freigesprochen, weil die Verhandlung die völlige Un glaubwürdigkeit des einzigen Belastungszeugen ergab.

Der frühere Granzer Gemeindevorsteher Alfons de Resée, der bekanntlich wegen Unregelmäßigkeiten von Amt suspendiert ist, hatte sich, wie uns unser Königsberger E-Verichterstatter schreibt, vor dem Königsberger Schöffengericht wegen Nötigung zu verantworten, die darin bestand, daß er im Jahre 1919 als Vorsitzender des Arbeiterrats von Granz den damaligen Gemeindevorsteher S. auf Grund eines Beschlusses des Arbeiterrats absetzte und selbst das Amt des Gemeindevorstehers übernahm. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er vorgab, bei der Bestellung dieses Beschlusses an Herrn Schoepe sich nicht beteiligt zu haben. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die außerordentliche Tragweite der Handlungsweise des Angeklagten auf 1000 Mark Geldstrafe. Der Anwalt hatte 2000 Mk. Geldstrafe beantragt.

Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung

Am Mittwoch, den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, fand unter dem Vorsitz von Stadtverordnetenvorsteher Scharfetter im Stadtvorordnetenitzungsloale eine Stadtvorordnetenversammlung statt, an der 20 Stadtverordnete teilnahmen; 7 fehlten schuldig, 11 unentschuldig. Vom Magistrat waren anwesend Bürgermeister Dr. Grabow, Bürgermeister Schula, die Stadtvorweber, de la Chaux, Buchschat und Wolf.

Revisionsprotokolle städtischer Kassen

Bei der Revision der städtischen Kassen am 4. November betrugen die Stadthauptkasse die Einnahmen 184.888.445,73 Mk., die Ausgaben 184.225.145,18 Mk., der Bestand 168.900,55 Mk., bei der Sparkasse die Einnahmen 162.906.114,05 Mk., die Ausgaben 162.820.028,97 Mk., der Bestand 86.085,08 Mk., bei der Pfandleihanstalt die Einnahmen 58.734,47 Mk., die Ausgaben 57.898,55 Mk., der Bestand 880,92 Mk. Bei der Revision am 29. November betrugen bei der Sparkasse die Einnahmen 192.016.021,20 Mk., die Ausgaben 191.921.402,82 Mk., der Bestand 94.618,47 Mk., bei der Pfandleihanstalt die Einnahmen 72.807,58 Mk., die Ausgaben 72.287,55 Mk., der Bestand 520,03 Mk. Von der Vorlage wurde Kenntnis genommen.

Entschädigung des Stellvertreters des Vorsitzenden des Miet-Einigungsamts

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharfetter) Der Vorsitzende des Miet-Einigungsamts ist auf die Dauer 5 Wochen beurlaubt. Dem Vertreter ist eine Vergütung von 750 durch den Magistrat bewilligt worden. — Die Vorlage wurde angenommen.

Vor Beratung der nächsten Vorlage gab Stadtv.-Vorst. Scharfetter dem Vorsitz am den ersten Schriftführer Stadtkreimer ab, da der stellvertretende Stadtv.-Vorst. Pierach wegen Krankheit nicht anwesend war, und vertief den Sitzungssaal.

Abgabe von Gelände auf Erbbaurecht

(Ref.: Stadtv. Abelmann) Auf Antrag hat der Magistrat beschlossen, dem Kaufmann Scharfetter von dem westlichen Ende des Lagerplatzes 3 im südlichen Speicherviertel einen Streifen von 12 Meter zur Herstellung eines Kontor- und Speichergebäudes auf Erbbaurecht abzugeben. Falls die Straße geschlossen wird, soll der Erbbauberechtigte die Kosten für die Verlegung der Wasserleitung und etwaiger anderer im Zusammenhang stehender Arbeiten tragen. — Die beantragte Abgabe von Gelände wurde beschlossen.

Darauf übernahm Stadtv.-Vorst. Scharfetter wieder den Vorsitz.

Bewilligung weiterer Mittel für Notstandsarbeiten

(Ref.: Stadtv. Westphal) Die im außerordentlichen Etat vorgesehenen Mittel von 200.000 Mark haben zur Deckung der Kosten für die Beschäftigung Arbeiter bei weitem nicht gereicht. Zu der städtischen nach und nach bewilligten Summe von 1.650.000 Mark gab das Landesdirektorium einen Zuschuß von 840.000 Mk., so daß der Gesamtbeitrag 2.490.000 betrug.

Hierfür sind ausgeführt: Herstellung einer Wohnstraße auf Polangenstraße und Wiesenstraße, Ausbesserung von Bürgersteigen, Beschönerung Polangenstraße und Herrichtung eines Flugplatzes am Exerzierplatz. In Ausführung begriffen sind: Herrichtung des Platz Rumpfschiffen, Arbeiten an der Stadelle, Kanalkleitung Polangenstraße-Weistraße, von der Wiesenstraße bis zur Reichsflagerstraße und Aufarbeiten der Bürgersteige.

Noch nicht in Angriff genommen sind die Arbeiten zur Aufschließung des Geländes am Pflanzort. Von den hierfür bewilligten Mitteln von 650.000 Mark sind indessen bereits Materialkosten für 430.000 Mk. bezahlt, so daß für die Ausführung selbst noch ein Betrag von 220.000 zur Verfügung steht. Die Arbeiten auf dem Flugplatz Rumpfschiffen können wahrscheinlich in der vorgesehenen Weise durchgeführt werden. Als Zuschuß zu den Arbeiten an der Stadelle haben wir 11.000 Mark zur Verfügung. Um die angelegenen Kanalkleitungen in der projektierten Polangenstraße-Weistraße weiter durchführen zu können, ist die Bereitstellung von 250.000 Mark erforderlich. Der Magistrat hat für die Fortführung der Notstandsarbeiten 500.000 Mark bewilligt. — Die Versammlung stimmte dem Magistratsbeschlusse ohne Debatte zu.

Austausch von Ländereien mit der Kirchengemeinde St. Johann

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharfetter) Die der Kirchengemeinde St. Johannis gehörigen Bürgerstücke Nr. 240 von 1.05,70 Hektar und Nr. 279 von 0,76,80 Hektar zwischen den Lütkenhöfer Gutsländereien, das Bürgerstück Nr. 72, 0,82,50 Hektar zwischen den der Stadt gehörigen Charlottenhöfer Ländereien. Die Stadt, die wegen der Lage dieser Ländereien Interesse zu erwerben, hat mit dem Gemeindefiskusrat Verhandlungen gepflegt; diese sind aber erfolglos gewesen. Der Gemeindefiskusrat hat sich jedoch bereit erklärt, die genannten Landstücke von zusammen 2,65,10 Hektar gegen die der Stadt gehörigen, an der Dange belegenen Bürgerstücke Nr. 111 von 0,90,10 Hektar, Nr. 113 von 1,10,50 Hektar und von Nr. 14 einen Teil von 64,50 Hektar, zusammen 2,65,10 Hektar unter der Bedingung auszutauschen, daß die Stadt die Kosten des Kaufes übernimmt. Magistrat und Grundeigentumsdeputation haben sich mit dem Tausch einverstanden erklärt.

Da der für die Vorlage bestimmte Referent nicht erschienen konnte, wurde Stadtv.-Vorst. Scharfetter das Referat übernommen. Austausch des in Frage kommenden Geländes wurde zugestimmt.

Erhöhung von Pflanzkosten

(Ref.: Stadtv. Dyalla, zu h): Stadtv. Plennis) a) Der Armen-Unterstützungsverein hat beantragt, das Pflanzgeld für die von der Stadt im Alters- und Siechenheim untergebrachten Armen vom 1. November 1921 von 5 auf 8 Mk. pro Kopf und Tag zu erhöhen. Dielem Antrag hat der Magistrat stattgegeben.

b) Der Magistrat hat beschlossen, die Verpflegungskosten für Inassen des Armen- und Beschäftigungshauses von 5 auf 7,50 Mk. zu erhöhen. Die Armenverwaltung zahlte nur 7 Mk., da die restlichen 50 Pfa. durch Arbeitsleistung der Häftlinge aufgebracht werden. Die neuen Pflanzkosten wurden genehmigt.

Einrichtung einer Kapelle auf dem Neuen Markt

(Ref.: Stadtv. Meding) Eine Anzahl von Bürgern hat die Einrichtung einer Kapelle in der Nähe des Festungsgrabens beantragt, da seit Abbruch des Gebäudes auf der Süderhof (altes Fahrhaus) eine Kapelle Das Wasserwerk hat vorgeschlagen, die an dem früheren Fahrhaus befindliche Kapelle in der bisherigen Konstruktion an der Westseite an die Stelle der Kapelle wieder herzustellen. Die Kosten betragen 550 Mk. Dementprechend hat der Magistrat beschlossen, nachdem Stadtv. Dyalla die Anlage einer Kapelle im Substanzgraben angeregt hatte, wo weder Anschluß an die städtische Wasserleitung noch brauchbare Brunnen vorhanden seien, wurde die Vorlage angenommen.

(Fortsetzung des Berichts in der nächsten Nummer)

Soziales

Memel, den 22. Dezember 1921

[Erneute Sturmwarnung.] Die Landeswetterstelle gestern mit Gefahr stürmischer Westwinde noch nicht zu Signal hängen lassen.

[Die Beamten und die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland.] Von der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland wird uns geschrieben, Beamtenkreisen treten vielfach Zweifel auf, ob Beamte berechtigter Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland werden. Nach Auffassung der Arbeitsgemeinschaft ist jeder Beamte unter den ganz gleichen Bedingungen jeder andere im Memelland Wohnende berechtigt, sich als Memelländer anzusehen, falls er im Memelland seit dem 10. 1. 1920 seinen ständigen Wohnsitz hat oder von der Aufenthaltserlaubnis-Kommission die Berechtigung zum dauernden Aufenthalt im Memelland erhalten hat und den Memellandpaß besitzt. In dieser Hinsicht keine Verordnungen, die den Beamten es verbietet, Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zu werden. Wir bitten deshalb die Beamten, die mit unserm Ziel einverstanden sind, sich umgekehrt in die Listen der Arbeitsgemeinschaft einzutragen.

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 21. Dezember. (Tel.)

Die Bewegung der Devisenkurve ist nun noch immer, was auf die Beurteilung, die die zum Teil sich widersprechenden Nachrichten aus London finden, zurückzuführen ist. Nachdem gestern Abend eine kleine Befestigung des Dollars erfolgt war, kam im Vormittagsverkehr eine entschiedene Abwärtsbewegung zum Durchbruch, da die Situation für Deutschland günstiger angesehen wurde. Hierin vollzog sich aber ein weiterer Wandel, als die Meldung bekannt wurde, wonach die maßgebenden Staatsmänner Englands und Frankreichs auf Entziehung der am 15. Januar fälligen Zahlungen seitens Deutschlands zu beharren scheinen. Der Dollar stieg infolgedessen von 162 auf 170, und die übrigen Devisen schlossen sich dieser Steigerung voll an. Zu großen Steigerungen kam es aber nicht, da offenbar das spekulative Element große Zurückhaltung beobachtete. Eine Wirkung dieser Schwankung am Devisenmarkt auf den Geschäftsgang war kaum festzustellen, da sich nirgends Neigung zu Geschäftsschwüngen fundgab. Allerdings schien im Gegenlatz zu gestern die Stimmung eher einen festeren Anstrich zu gewinnen. Man glaubt aber nicht an eine Belebung des Geschäfts noch in diesem Jahre.

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	21. Dezember		20. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 fl. 6293,70	6306,30	6343,65	6356,35
Brüssel	100 fr. 1336,15	1338,85	1351,10	1353,90
Christiania	100 kr. 2707,25	2712,75	2737,75	2742,75
Kopenhagen	100 kr. 3556,40	3563,60	3646,35	3653,65
Stockholm	100 kr. 4355,60	4364,40	4355,60	4364,40
Schweden 100 fin. M.	331,15	331,85	332,65	333,35
Wien	100 Sch. 779,20	780,80	794,20	795,80
London 1 Pf. Sterl.	731,75	733,25	731,75	733,25
Konstantinopel 100 Lira	172,82	173,18	174,32	174,68
Paris	100 fr. 1396,40	1396,40	1411,05	1413,95
Schweiz	100 fr. 3366,60	3373,40	3391,10	3398,40
Spanien	100 Pes. 2567,40	2567,40	2582,40	2582,60
Wien, altes	100 Kr. 6,85	6,82	6,93	6,97
Wien, in Oesterreich abg.	100 Kr. 232,75	232,25	221,25	221,75
Prag	100 Kr. 26,27	26,83	26,72	26,78
Budapest	100 Kr. 57,65-57,85	—	58,15-58,35	—
Bukarest	100 Lei. 6	—	6,20	—
Buenos-Aires	100 Pes. 7,1	—	6,15	—
Warschau	100 Rub. 5,90	—	6,15	—

Markturte im Ausland: Amsterdam: 1,58%, Birm: 3,05. (Brieftel.)

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 21. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Zufuhren am Schlachtviehmarkt waren heute ziemlich hoch. Der Auftrieb betrug 2668 Rinder, 8085 Kalber, 4177 Schafe und 9780 Schweine, sowie 800 Schafe aus dem Memelgebiet, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 5,00-11,00 Mk. für das Pfund Lebendgewicht, Kalber mit 6,50-16,50 Mk., Schafe mit 4,00-8,50 Mk. und Schweine mit 11,00-16,50 Mk. Bei Schweinen ermäßigten sich die Preise um eine halbe Mark für das Pfund Lebendgewicht, ebenso bei Kalbern und Schafen. Infolge des Rückganges der Fettpreise sind nicht nur fette Schweine, sondern auch fleischige Tiere etwas vernachlässigt. Der Marktverlauf war bei Rindern ziemlich glatt, sonst ruhig. Der nächste Markt findet am Mittwoch, den 28. Dezember statt.

Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 21. Dezember. (Tel.) Am Produktenmarkt hielt zwar die Stille im Geschäft an, es machte sich aber eine entschiedene Befestigung der Stimmung bemerkbar. Neben der Aufwärtsbewegung der Devisenpreise bildete die Ursache hierfür ansehnliche Nachfrage seitens der Reichsgetreidebelle für Roggen. Weizen war mehr begehrt infolge von Dedungen auf eine Zahlungseinstellung in Schlesien. Gerste war wenig umgekehrt bei festgehaltenen Preisforderungen. Hafer blieb sehr knapp, für Abladung zeigte sich mehr Angebot. Mais befestigte sich später nach der gestrigen Abwärtsbewegung. Raps, Hülsenfrüchte und Futtermittel hatten sehr geringen Geschäft.

Ein polnisches Hafenprojekt in Graudenz. Das polnische Verkehrsministerium hat dem polnischen Landtag ein Projekt zur Anlage eines großen Seehafens bei Graudenz vorgelegt, das dort im Mai vergangenen Jahres auf Grund eingehender Studien ausgearbeitet worden ist. Das Hafengelände wird 18 400 Quadratmeter groß sein. Lagerbühnen von 30 Meter Breite und 80 Meter Länge

solten erbaut werden, und am östlichen Ende des Hafens wird eine Heiligenanlage ihren Platz finden. Die Baukosten werden auf 160 Millionen Mark geschätzt.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 21. Dezember 1921 keine Schiffe ein- und ausgegangen.
Am 21. Dezember: 12 Uhr am Biegeland 0,90 m. — Wind: W. S. — Strom: ein, zulässiger Tiefgang: 5,2 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 22. Dezember: Veränderlich, später wieder trübe, Niederschläge, Temperatur ungedeckt bei fast böigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 21. Dezember.
Morgens 6 Uhr: + 5,0, 9 Uhr: + 5,1, mittags 12 Uhr: + 5,3, nachmittags 3 Uhr: + 4,5, 1/2 Uhr: + 4,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 21. Dezember, 8 Uhr morgens.

Am ganzen Bezirk herrschte gestern trübes Regenwetter bei mäßigen in den Abendstunden stärker auftrübenden südwestlichen Winden. Heute morgen herrschte im übrigen Deutschland vorwiegend trübes Wetter, stellenweise mit Niederschlägen und stürmischen westlichen Winden. Die Temperaturen liegen im allgemeinen zwischen 3 bis 5 Grad Wärme. Der Tiefdruckwirbel, der gestern nördlich Schottland lag, liegt heute mit seinem Ausläufer über Südskandinavien. Ein neuer Tiefdruckwirbel scheint von Westen her zu folgen. Hochdruck liegt über Mittelfrankreich. Unter dem Einfluß des nördlichen Tiefdruckwirbels fielen gestern über dem ganzen Kontinent Niederschläge.

Beobachtungs- ort	Wetter	Grad Cels.	Nied- schlag mm	Beobachtungs- ort	Wetter	Grad Cels.	Nied- schlag mm
Briegsb.	wolfig	+ 3	7	Hamburg	Regen	+ 5	11
Ankerburg	bedeckt	+ 2	11	Berlin	bedeckt	+ 4	8
Flit	—	—	—	Breslau	—	—	—
Margrab.	wolfig	+ 1	9	München	—	—	—
Orlsburg	—	—	—	Saarbr.	bedeckt	- 5	3
Therode	bedeckt	+ 2	—	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 21. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 770 Mittelfrankreich, Tiefdruckwirbel 726 Südskandinavien, 737 westliches Schottland. — Wind: Westwind, vereinzelt Regen, stürmische Westwinde. — Wetter: Morgen veränderlich, später trübe, Niederschläge, fast böige bis stürmische Westwinde.

Stationen	Baro- meter mm	Wind Richtung Stärke	Wetter	Tempe- ratur Cels.	Bemerkungen
Stadesnaes	750,3	WSW. 5	wolfig	+ 8	
Balt	742,0	WS. 6	bedeckt	+ 5	
Memel	744,6	W. 6	klar	+ 4	
Kopenhagen	735,7	WSW. 6	bedeckt	+ 4	
Bisby	730,1	WSW. 3	—	+ 3	

Ordentlichen Jungen

sucht für abendliche Botengänge
Expedition des „Memeler Dampfboot“
F. W. Siebert.

[Erhaltung der Anwartschaft in der Ange-
[Lebensversicherung.] Das Direktorium der Reichsversicherungs-
anstalt weist nochmals darauf hin, daß mit dem 31. Dezember 1921
die Frist zur Nachzahlung freiwilliger Beiträge für
das Jahre 1914 bis 1920 abläuft. Versicherte, deren Anwartschaft
in diesen Jahren nicht aufrecht erhalten ist, müssen also, um ihre An-
wartschaft nicht zu verlieren, die fehlenden freiwilligen Beiträge bis zum
Schlusse dieses Jahres einzahlen. Dazu sind die bei der Post erhält-
lichen roten Zahlkarten zu benutzen, auf denen Vor- und Zuname,
Geburtsort und -ort sowie das Jahr, für das die Beiträge gelten
sollen, anzugeben sind. Zur Erhaltung der Anwartschaft müssen in
jedem Jahre mindestens 8 Kalendermonate mit Pflicht- oder freiwilligen
Beiträgen oder mit sogenannten Ersatzleistungen (z. B. Krankheit,
Militärdienst) belegt sein. Ferner können Angestellte bis zum
31. Dezember 1921 Pflichtbeiträge, deren Entrichtung aus einem nicht
ihrer Person liegenden Grunde unterblieben, aber zur Erhaltung der
Anwartschaft notwendig ist, sämtlich oder teilweise nachtrichten oder
die Entrichtung bei der Reichsversicherungsanstalt beantragen.

[Weihnachtsbescherung.] Eine schlichte, aber eindrucksvolle
Weihnachtsfeier veranstaltete, wie uns geschrieben wird, am
Dienstag vormittag die Friedrichstädtische Schule. Wenn man bei
jeder Gelegenheit die über 100 unterstützungsbedürftigen Mädchen und
Knaben sah, das helle Ausleuchten ihrer Augen und das hülle Zucken
ihrer kleinen Kinderbacken gespürt hatte, da mußte man sich sagen,
wie viel Liebe und Hingebung sich das gesamte Lehrerkollegium
bei dieser nicht leichten Aufgabe erlaubte. Die sehr bescheidenen Spenden
von Wohlwollenden und Körperschaften ermöglichten es dem Leiter der
Schule und den Lehrkräften, etwas zu schaffen, was edel und gut war.
Die praktische und unbedingt notwendige Kleidungs- und Gebrauchs-
gegenstände waren vorhanden, mit denen die Kleinen erfreut wurden.
Im Anschluß an die Feier fand noch eine Besichtigung der von Schülern
hergestellten Handarbeiten statt. Auch hier mußte man feststellen, daß
bei der kurzen Zeit des Bestehens dieser Einrichtung unter einer be-
schränkten Lehrkraft sehr viel von den dazu fähigen Schülern geschaffen
worden ist. Das gibt den Beweis, daß auf dem Gebiet des Volks-
schulwesens sehr viel geschaffen werden könnte, wenn nur der Willens-
und Schaffensfreudigkeit tüchtiger Menschen Unterstützung gesollt würde.

[Weiterer Abend.] Unter dieser Devise veranstalteten
mehrere Mitglieder unseres Theaters gemeinsam mit einigen Dilek-
tanten am Montag Abend zum Besten armer, hilfsbedürftiger Kinder
im Memel im Viktorialaal einen Rezitations-, Gesangs- und Tanz-
abend. Die Veranstalter versuchten mit allzugroßem Ernst Weiter-
keit zu erwecken. Ein paar gute Einzelleistungen waren zu ver-
zeichnen, doch sie namentlich hervorzuheben, würde Kritik bedeuten,
um so unangebrachter wäre, als die ganze Veranstaltung ja nur
ein Dilettantismus eingestellt war. In diesem Falle beiläufig der
Wend die Mittel. Das Ergebnis ist, wie wir erfahren, sehr er-
freulich. Es betrug 970.— M., wovon ein Drittel die Johannes-
gemeinde, ein zweites die Landkirche und das letzte die katholische
und jüdische Gemeinde zur Verteilung erhalten haben. Dafür soll
den Veranstaltern gedankt sein.

[Die Reichsbankstelle] wird, wie sie im Anzeigenteil
bekannt gibt, am Sonnabend (Heiligabend) von 12 Uhr mittags ab
den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

[Die Stadtbücherei] bleibt während der Feiertage von
Sonnabend 1 Uhr ab geschlossen. Die letzte Ausgabe vor Weihnachten
findet am Vormittag des Heiligabend statt.

Standesamt der Stadt Memel

Geboren: Ein Sohn: dem Bäckermeister Karl Otto Thiel von
— Eine Tochter: dem Arbeiter Adolf Döring; dem Maurer
Erich Ernst Frohnert; dem Werstbesitzer Paul Lindenau von hier;
dem Posthelfer Jurgis Schliebus von Bommelspitte.
Gestorben: Kaufmann Benjamin Janemann, 82 Jahre alt,
in hier. Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Charlie Chaplin
Der große amerikanische
Komiker
in seinem neuesten Film:
Chaplin läuft Rollschuh
Demnächst **Apollo.**

Phönix-
Nähmaschinen
Centralschiffchen
Rundschiiffchen
und versenkbar
offeriert
Otto Zoeke,
Memel.
Libauerstr. 37 b.

Keine Ladenmiete
daher so billig
Schuhe, Glas, Porzellan
in großer Auswahl.
Bergmann, Grabenstraße 14-15.

Zum Weihnachtsfest
empfehle
zu billigsten Tagespreisen:
ff. Liköre
Franz. Kognat
Weinbrand-Verschnitt
Jam.-Rum-Verschnitt
Arrak
Rotwein
weiß Bordeaux
Portwein
Tarragona
Samos
Zigarren
Zigaretten
Ernst Neubauer
Breite Straße 17. Tel. 137.

!! Storbmöbel !!
Sessel in feinstem Ledergroß, das herrlichste
Weihnachtsgeschenk.
Günstige Materialbestände erlauben mir, dieselben zu
sonstigen Preisen abzugeben, außerdem gewähre ich
zum Weihnachtstfest 5% Rabatt.
Carl Weiss,
Grabenstraße Grabenstraße
Bekanntmachung.
Ein fast neuer, kompletter Gasolin-Apparat
steht preiswert zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt das
Verkaufsbüro, Quilnstr. 7.
Memel, den 20. Dezember 1921.
Der Magistrat.

Suche ein kleineres
Stadt-
Grundstück,
möglichst mit Garten,
größerem Hof und nicht
viel Wohnungen, in der
Stadt, Anfang Schmelz
oder Bommelspitte zu
kaufen. Anzahlung in
in jeder Höhe vorhanden.
Offerten unter Nr. 176
an die Exp. d. Bl.

Ein Geschäfts-
Grundstück
in der Hauptstraße, ohne Ver-
mittlung zu kaufen gesucht.
Kaufpreis kann ausbezahlt
werden. Angebote unt. 179
an die Exp. d. Bl.

Ein Geschäftsgrundst.
am Hafen gelegen, 3 Straßen-
fronten, großer Hof zu Fabrik-
anlagen, Pferdestall, Heu-
gelass, Kellerräume u. mehr.
Nebenräume, Geschäft und
Wohnungen freierwerbend, zu
verkaufen. Offert unt. 156
an die Exped. dieses Blatt.

Umständehalber verkaufe
mein 104 Morgen großes
Grundstück
mit Leb. u. tot. Invent. Eigenes
Brennmaterial, 13 Wra. Vieh,
sonst gut. Mittelbod. 20 Min.
v. d. Kleinbahn a. d. Chaussee.
K. Kristan,
Dwielen b. Pöschten.
Zur Errichtung eines kleinen
Wohnhauses in Memel
wird in günstiger Lage etwa
300-400 qm bei circa 12 m
Straßenfront
Banterrain
zu kaufen gesucht. Vororte
oder Hafengegend aus-
geschlossen. Offerten mit Lage.
Preis u. Größenangabe unt.
167 a. d. Exped. d. Bl. erb.

Kinder-
schlitten
zu verkaufen.
Ehler, Brauerstr. 9.

Größeren Posten
Zement,
sofort lieferbar, hat abzugeben
Ehler, Alexanderstr. 10.
Tel. 771.

Mädchenkleider, für 9 bis
10 Jahre, schöner Weih-
nachtsbaumfuh u. Schmutz
zu haben bei
M. Bileza, Karlstraße 2.

Zu verkaufen:
Groß. Puppenportwagen,
grauer Rollunterrod, getr.
Schuhe 36-37, Herrenhemden,
Stulpen, Kragen, 43 Halsw.,
weiße Glacehandschuhe. Zu
erf. in der Exp. d. Bl.
Betragene, gut erhalt.
Herrnkleider zu ver-
kaufen
Steintorstraße Nr. 13,
mittags 1-2 Uhr.
Eleganter Damenhut
zu verkaufen.
Schilinsky, Ankerstr. 15 L.
Schlittschuhe Nr. 27,
gebv. zu verkaufen
Libauerstr. 36, 1 Tr.
Blauer Jacketanzug
und Maskenförmig (Post-
minister) für Herrn billig
veräußlich.
Schukat, Ankerstr. 13.
Deutscher Schäferhund
(Blüde), eingetr., sehr scharf,
zu verkaufen.
Loschinsky, Janischstr. 26.
Elegantes, helles
Seidenkleid
(fast ganz neu)
zu verkaufen
Mühlendammstraße 23-25,
vorm. 10-11 Uhr.
2 Brotmaschinen,
2 Käseformen,
2 längl. Wannen,
1 Becken- und
1 fl. Vogelbauer,
4 Gartenhülle,
1 großer Kessel,
1 Paar alte Stiefel
zu verkaufen.
Riemann,
Janischstr. Hauptstr. Nr. 12.

zu mäßigen Preisen
LOERGES
Schuhwaren
Theaterplatz u. Bolangenstr. 22.

Zum Weihnachtsfest
empfehle zum vorteilhaftesten Einkauf:
Farin Haselnüsse Bonbons
Kaffee Walnüsse Schokoladen
Kunsthonig Feigen Lebkuchen
Margarine Apfelsinen Marzipan
Pfefferkuchen Zitronen Pralines und
Baumkugeln Tafelobst
Martha Hoffmann,
Jungferstraße 6, am Friedrichsmarkt.

Düngemittel
Futtermittel
Baumaterialien
Bau- sowie Düngekalk
offerieren und erbitte Ihre geich. Angebote.
Samuel Foth, Memel,
Telephon 253. Grabenstr. 6.
Kontrollkasse,
selbstbedienend, mit Kassar und Schreibvorrichtung,
dauernd in Betrieb, umständehalber zum festen Preise
von Mk. 6000.— zu verkaufen. Angebote unter
201 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Zur Weihnachtsfeier
für arme Kinder und Waisen
Kinder der Berufsmund-
schaft unserer Stadt sind
ferner eingegangen:

Stadthandelsverein 100 Mk.,
Willy Gahn 30 Mk., Land-
gerichtsrat Meise 50 Mk.,
Handelschule Start aus
einer Veranstaltung 1000 Mk.,
Frau Krüger 50 Mk. und ein
Paar Strümpfe, Dr. Kallen-
bach 100 Mk.

Wir schließen die Sammlung
mit bestem Dank, nachdem sie
durch die heute in der Stadt
Lutherkirche stattgehabte
Weihnachtsfeier ihren
Abschluss gefunden hat.

Der Magistrat,
Fürsorge- u. Wohlfahrtsamt,
Schmorell.

Für den Weihnachtstisch
unserer Pöhlinge erhielten
wir von der Städtischen
Handelschule 100 Mk., Ungenannt
20 Mk. und Bücher.
Sergl. Dank den Gebern.
Vorstand
der Rettungsanstalt.

Gabengiftung

Mit ferner folgende
Gaben zugegangen:
Fehre 10 Mk., Ungenannt
10 Mk., Ungenannt 100 Mk.,
Gehr. Vorchardt 30 Mk., W.
B. 20 Mk., Wareneinführer-
verein Memel 50 Mk., Fall
50 Mk., Ungenannt 20 Mk.,
Wuglast 10 Mk., Barthel
20 Mk., Ostpreussische Handels-
gesellschaft 100 Mk., Hende-
mann 10 Mk., Kohn 20 Mk.,
Paul Reumann 20 Mk. und
1 Dutzend Pfeffermühle, Loescher
eine große Anzahl Schüh-
fäden und mehrere Kinder-
kleider, Fel. Krüger 100 Mk.,
Martin Schmidt 100 Mk.,
Sugos 40 Mk., D. E. 20 Mk.
Herzlichen Dank!

Zur Entgegennahme weiterer
Gaben gern bereit
Gregor, Superintendent.

Armen-Unterstützungsverein.
Als Weihnachtsgaben er-
hielten wir für unsere Armen:
Herrn A. Kay 100 Mk.,
Herrn R. Scheu & Co. 50 Mk.,
S. & W. Samla 50 Mk.,
Albert Brudenlins 30 Mk.,
Ernst Hahn 30 Mk.

Für unser Stiechenheim:
Verein Concordia 50 Mk.,
Ungenannt 50 Mk., Warrer
Eide 5 Mk., Ungenannt
50 Mk.

Wir quittieren mit bestem
Dank und bitten um weitere
Gaben.

Der Vorstand.

Anzeigen

Stadt. Schauspielhaus

Donnerstag, den 22. De-
zember 1921:

Freitag, den 23. De-
zember 1921, abends
7 1/2 Uhr: 12. Vor-
stellung im Freitag-
Abonnement. „Vet-
tinas Verlobung“.
Lustspiel in 3 Akten
von Leo Lenz.

Sonntag, den 24. De-
zember 1921, nach-
mittags 2 1/2 Uhr (Ende
der Vorstellung 5 Uhr):
Zum letzten Male:
„Wie kein Elie das
Christkind suchte“.
Weihnachts-
märchen in 3 Aufzügen
von Th. Lehmann.

Montag, den 25. De-
zember 1921 (1. Feier-
tag), abends 7 Uhr:
Erhöhte Preise. Neu
einstudiert. „Wie
einst im Mai“. Pöffe
mit Gesang und Tanz
in 4 Akten von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Schanzer. Musik von
Walter Kollo u. Willy
Bredschneider. — De-
ckel: Die verstärkte
Memeler Kapelle.

Dienstag, den 26. De-
zember 1921 (2. Feier-
tag), abends 7 Uhr:
Erhöhte Preise. Zum
2. Male. „Wie einst
im Mai“. Pöffe mit
Gesang und Tanz in
4 Akten von Rudolf
Bernauer und Rudolf
Schanzer. Musik von
Walter Kollo u. Willy
Bredschneider. — De-
ckel: Die verstärkte
Memeler Kapelle.

Herzlichen Dank

Sagen wir allen freundlichen
Spendern, die es durch ihre
Gaben uns ermöglicht haben,
den Kindern unserer Son-
tagschulen im Vereinshaus
Stippenstraße, in der Wiesen-
straße, i. Vereinshaus Schmeltz
sowie in Kleinstädte- und
Starrschafen (im ganzen gegen
700) eine Weihnachtsfreude
zu machen.

Gott vermehre die eigene
Weihnachtsfreude der Geber!
Namens des Vereins
A. Rapp, G. Pods.

Freibank Memel.

Freitag, d. 23. Dezember 1921,
vormittags 8 Uhr

Verkauf von Fleisch.

Memel, d. 21. Dezember 1921.
Die Schlachthofverwaltung.

Heute abend 4 Uhr:
Warme Wurst

mit Suppe.
Arthur Laufer, Stadterstr. 5.

Landwirtschaftlicher Verein Memel.

Nächste Sitzung

Donnerstag, den 22. Dezember 1921, 3 Uhr
(Kreishausaal.)

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
 2. Landtrantentasse,
 3. Georgine,
 4. Landwirtschaftsammervorlagen,
 5. Boitschedvertehr,
 6. Verschiedenes.

Der Vorsitzende
Gubba.

Landwirtschaftl. Arbeitsgemeinschaft des Memellandes.

In der Bekanntmachung betr. Weihnachtsteuerungs-
aufgabe muß es heißen:
4. für jede erwerbsfähige Person über 14 Jahre, welche
zur Zeit des Abschlusses des Mietvertrages sich in der
Familie des Deputanten befunden hat und am 24. 12. 21
noch befindet

Der Vorsitzende
Lattke, Landgerichtsdirektor.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 24. Dezember ist unser Ge-
schäftslokal von 12 Uhr ab für den Verkehr mit dem
Publikum geschlossen.
Memel, den 20. Dezember 1921.

Reichsbankstelle.
Sorge. v. Kehler.

Bekanntmachung.

Es soll der
Bau eines Bürohauses
in Erwägung gezogen werden, falls genügende Restekanten
für Büroräume am hiesigen Platz vorhanden sind. Wir
bitten daher diejenigen Firmen, die auf Büro- und Kontor-
räume reflektieren, um schnellste Aufgabe ihrer Adresse mit
Angabe der Größe (Anzahl der Zimmer) der gewünschten
Büros.

Handelskammer Memel.

Goldene Trauringe

preiswert noch zu haben.
H. Segall, Hohe Straße.

Die Deutsche Bank, Berlin

Grundvermögen und Rücklagen 850 Millionen Mark
eröffnet am 21. Dezember

in Tilsit, Hohe Strasse 70

eine Niederlassung unter der Firma

Deutsche Bank Zweigstelle Tilsit

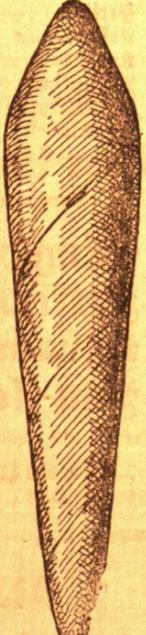
welche sich mit allen zum Bankverkehr gehörigen Geschäften befassen wird.

Deutsche Bank Zweigstelle Tilsit.

Telegramm-Adresse: „Deutschbank“.
Fernsprecher 119. Postscheckkonto: Amt Königsberg 21515.

Zweigstellen der Deutschen Bank im Bereich der Filiale Königsberg:

Allenstein, Elbing, Eydtkuhnen, Insterburg, Lötzen,
Schneidemühl, Tilsit. Depositenkasse Gumbinnen.



Weihnachtsgeschenke

Zigarren
Zigaretten, Tabake
Tabakpfeifen und Spitzen

in bester Qualität und grösster Auswahl.
Man beliebe unsere Ausstellung zu besichtigen.
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebr. Heye, G. m. b. H., Ecke Rossgartenstr.
u. Tabak- Ein- u. Ausfuhr, Markt-
str. 14.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute:
Der Ufa-Monumentalfilm
Prinz und Bettelknabe

Eine alte Legende in 6 Kapiteln.
In der Hauptrolle:
der zehnjährige Lubinski.

Die Schlucht des Grauens

Sensationsfilm des Emelkakonzerns

Regie: Adolf Wenter
Photographie: Hans Carl Gottschalk
Innenarchitektur: Otto Völks
Künstlerischer Beirat: Leo Pasetti
Ausführung: Peter Rochelsberg.

Beiprogramm.

4 1/2, 7 1/2 4 1/2, 7 1/2

Am Sonnabend, d. 24. d. Mts.
bleiben unsere Büros geschlossen.
Bank der Ostpreussischen Landschaft.
Raiffeisenbank.

Siehe mehrere Waggon Heu abzugeben.
Otto Pietsch, Bismark bei Herdekrug.

Verkehrshäusdien

Neuer Markt
empfehlen z. bunten Zeller
Schokoladen, Bonbons,
gute Qualität, billigst.
Zigarren, Zigaretten
in bekannter Güte, passend
zu Weihnachtsgeschenken.
Ein Pöffe
halblanger Tabakpfeifen
zu jedem annehmbaren
Preise.

Auto - Vermietung.

Telephon 226.
P. Lasius, Mühlenstr. 62.
Elektr. Galtelle b. d. Tür.

Auto- vermietung

Tel. 508.
Walluks,
Wiesenstraße 7a.

AUTO- vermietung.

Telephon 739.
Offene und geschlossene
Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Die erkannte Person,

welche am 20. Dezember
vorm. am Theaterplatz
einen kl. schwarzen
Fudelhund
mitgenommen hat,
wird erlucht, denselben sofort
nach Bäckerstr. 19/20
zurückzubringen, andernfalls
Strafanzeige erfolgt.

Meiner wert. engros- u. endetail-Kundschaft

empfehle zu den Einkäufen des bevorstehenden Weihnachtsfestes außer meinen unwer-
gleichlichen

amerik. Patent- sowie Straightweizenmehlen
mein bekannt gutes, garantiert bitterfreies, prima backfähiges

Weizenmehl 000

bestehend aus den oben erwähnten amerikanischen Mehlen zu gleichen Teilen mit hiesigem
Weizenmehl gemischt.

Dampfmühle M. Wald,
Telephon 24 und 324.

Weizenmehl,

bestes hiesiges und amerikanisches,
offertiert zu billigsten Tagespreisen

J. Jahn, Telephon 94



SPEZIALHAUS
für vornehme
HERREN
ARTIKEL
MARCUS
MILLNER
MARKTSTR. 2
HAUPTGESCHAFT
FLEISCHBANKENSTR. 2

STETS NEUHEITEN
Oberhemden
Cravatten
Kragen
Strümpfen
Handschuhe
Schirmen
Reisedecken
Pyjamas
Unterwäsche
Taschentüchern
etc.

Memelgau und Nachbarn

17. Dezember. [Einen schweren Unfall]
Der Besitzer Max Pallutt aus Alt-Janie, als er auf seinem Grundstück in der Fortarbeit nach Hause zurückkehrte. Auf dem Kaiserweg überbrückende Planke, durchschlug sich das Nasenbein und fiel dem Hinterkopf auf das Eis. Seine auf Schlittschuhen nachfolgenden Kollegen, mit denen er einen Wettlauf veranstaltet hatte, fanden ihn leblos auf dem Eis liegen. Er hatte die Bestimmung nach zwei noch nicht wiedererlangt. Die hier stationierten Zollbeamten und Kühn nahmen vor einigen Tagen einen gewissen Rier Ribben fest, als er verurteilt, etwa 30 Liter Spiritus und Rumm Gendefrug nach Jäne einzuschmuggeln. Das Schmuggelgut wurde abgenommen und Rier dem Amtsgericht Kaubehnen zugeführt.

18. Dezember. [Unliebame Szenen.] Einige Betrunkene, darunter der Führer der Tiltter Schützen, H. S. P. L., betreten ein hiesiges Lokal und fingen mit friedlich klingenden Worten an, der bald in wilde Tätlichkeiten ausartete. Verächtliche Beude wurden überliefert. Die Polizei wurde geholt und verhaftete Hölmler und zwei seiner Kollegen. Auf dem morgigen Gie der Memel vor der Zellhofstraße ein junger Mann eingebrochen und ertrunken. Auf seine Hilfe waren vergeblich einige Leute herbeigeeilt. Er war vor ihren Verletzungen verstorben. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Es ist bisher unbekannt geworden, wer der Tote ist. Er war gut gekleidet.

18. Dezember. [Kampf eines Stieres mit einem Eisenbahnzug.] Ein interessantes Schauspiel, das auch gewisse Komik nicht entbehrt, bot sich gestern den Reisenden des Königsberger—Allenstein. Auf dem Bahnhof in Melsack wurde ein Stier aus dem Viehstall in Richtung Königsberg entlassen, auf der gerade der Zug kam, allerdings schon in gemäßigtem Tempo. Wenn man nun beobachtet, daß das Rindvieh dem heranrückenden Zug ausweichen will, so sah man sich gedrängt, Kühnen Mutes ging es dem Zuge entgegen, um den Kampf mit ihm anzusehen, wobei es allerdings schlecht fuhr. Der Zug konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, daß der Stier nicht überfahren wurde. Als ihm die Lokomotive „Dampf machte“, entfernte sich der fähige Kämpfer, sobald aber der Zug in Bewegung setzte, ging das wilde Tier wieder dem Zug los. Man mußte es schließlich erschießen, um dem

Zug freie Bahn zu schaffen. Der Erfolg des Schauspiels war starke Zugerückung.

Danzig, 17. Dezember. [Lagerbrand im Strumpfhäus Gerson.] In der letzten Nacht brach im Lager des Strumpfhäus Gerson in der Delfingengasse 135 ein Brand aus, der auf einen besetzten Schornstein zurückzuführen ist. Die Vorräte in einem Regal an Strümpfen, Wolle und Tricotagen fingen an sofort zu brennen. Das Feuer konnte nicht sofort bemerkt werden, da der Rauch anfänglich durch den — nunmehr nach unten offenstehenden — Schornstein abziehen konnte. Erst als der Rauch aus den Fenstern schlug, wurde er von einem Passanten bemerkt. Der Gesamtschaden der Firma Gerson wird auf 600 000 Mark geschätzt. Die Leidtragende ist die Dresdener Feuerversicherung, bei der Gerson die Versicherungssumme in Anbetracht des großen Weihnachtslagers noch am letzten Montag von 250 000 Mark auf 900 000 Mark erhöht hatte.

Pupja, 18. Dezember. [Von einem polnischen Sergeanten ermordet.] In Gr. Sarbin erlösch nach kurzem Wortwechsel der Feldwebelmeister Potorski aus Dirschau den 18-jährigen Hofbesitzer Semmerling mit seinem Dienstreuher. S. hatte seit Monaten sechs Militärverbe einmariert erhalten, ohne daß er dafür bezahlt erhielt. Beschwerden verliefen fruchtlos. Am Morgen des Montag wurde auf Veranlassung des Potorski wieder für die Pferde von dem Hen des S. genommen. Er stellte den P. zur Rede. Nach kurzem Wortwechsel gab der Sergeant einen Schuß ab. Semmerling, in die Brust geschossen, verlor sich noch in seine Wohnung zu schleppen. Darauf erhielt er noch einen tödlichen Schuß in den Rücken. Der Täter wurde verhaftet.

Riga, 20. Dezember. [Unerhörte Zustände] sind in der Nacht auf den 18. Dezember zufällig, gelegentlich einer Hausdurchsuchung in einer geheimen Bäckerei in der Romanowstraße 119, von der Polizei aufgedeckt worden. In der Bäckerei herrschte eine grauenerregende Unsauberkeit. Es wurde ein Arat herbeigerufen, und dieser stellte fest, daß zwei Zuber verdorbenes Blut, zwei Fässer verdorbene Würstchen und eine Kiste verkaufte Würstchen enthielten. Außerdem wurden nach dem „L. S.“ 600 Pfund fertiger Würstchen verdächtig Würstchen festgestellt. Das verkaufte Material wurde vernichtet. Die Schuldigen sind dem Gericht übergeben. — Auch in einer Brotbäckerei in der Romanowstraße 135 wurde eine große Unsauberkeit festgestellt. Neben der Leigmühle lag ein großer Sad mit alten schmuckigen Stiefeln, und an der Mühle war ein Ziegenbock angebunden.

Kleine Chronik

Zum ersten Mal hat ein Dampfer der polnischen Handelsflotte Königsberg angefahren. Er bringt Geringe von England.

In Osterode gelang es im Abwesenheit der Eltern einem zehn-jährigen Knaben, einen Revolver aus einem nicht verschlossenen Behälter zu erwischen. In Anwesenheit anderer Kinder wurde das Instrument von dem Knaben auf seine Konstruktion hin sorgfältig geprüft. Hierbei entlud sich die umgeschickte Waffe und das Geschöß drang einem gleichaltrigen Knaben der Witwe Sokolowski in den Rücken und beschädigte die Lunge. Leider war es nicht mehr möglich, den Jungen am Leben zu erhalten.

In Rüssel sind sämtliche Stadtverordneten zurückgetreten. Bei der im Jahre 1919 vorgenommenen Wahl einigten sich alle Parteien auf einen Wahlvorschlagn mit 18 Stadtverordneten. Im Laufe der Zeit waren bereits sieben Stadtverordnete ausgeschieden. Da eine Ergänzung des einen Wahlvorschlages mit neuen Stadtverordneten nicht möglich war, die elf übrig gebliebenen Stadtverordnete die Verantwortung für die Verwaltung aller nicht allein tragen wollten, legten alle elf Herren ihre Mandate nieder, so daß nunmehr eine Neuwahl erfolgen muß, die in der ersten Hälfte des Januar stattfinden wird.

Zeitschriften- und Bücherchau

Diepreußenland in der Dichtung. Im Verlag Heinrich Wittenberg, Dresden, ist eine poetische Reisebeschreibung, in die Geschichte eine Liebes-episode eingewoben ist, über das Frauenburger Land erschienen; das Buch wird vielleicht manchen wanderlustigen Diepreußen interessieren. Es ist durch alle Buchhandlungen oder durch den Verlag in Dresden, Blauwitz für 750 M. zu beziehen. Der Verfasser ist der Königsberger Dichter Alfred Hein. 5 Zeichnungen aus Frauenburg von Franz Dein schmücken das hübsche Büchlein.

Das neueste „Blau Heft“ Nr. 12 (Herausgeber Max Epstein, Verlag Deiterheld & Co., Berlin W. 15) ist wieder recht reichhaltig ausgestattet. Es enthält Aufsätze von Florian „Von innen nach außen“, Arthur Glosier „Theater“, Professor Paul Deitrich „Die Reichsaufsicht“, Eine Rückschau, Friedrich Koenig „Ein Theater der jungen Schauspieler“, Joseph Roth „Das Märchen vom Geiger“ sowie die übliche Rundschau und Büchertafel.

Zum Weihnachtsfest

Kaffee — Tee
in bester Qualität

Schokoladen — Konfitüren
besonders preiswert

Marzipan — Weihnachtsgebäck

Weine

empfehlen

Wiesenstrasse 18.
Tel. 370.

Anton Rheindorf,

Toiletteseifen

in allen Preislagen empfiehlt

Anton Rheindorf, Wiesenstrasse 18.

Schrank und Vertikow,

Neu! Neu!
Rehen preiswert zum Verkauf. Zu erfragen
Ferdinandstraße 3.

Ein hocheleg. Grad,

vollständig neu, auf Seide gearbeitet, für mittlere Figur,
wird verkauft. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Gelegenheitskauf! Ein Biber-Gebpelz

(fast neu) sowie ein Frackanzug preiswert zu verkaufen.
Aug. Huppke, Libauerstr. 4.

Achtung!!

Preiswert zu verkaufen:

1 fast neues Herrenfahrrad, 1 aerogener
Valeto, 2 Anzüge, 1 Militärröcke, Schuhe,
Westen, Hüte, alles kleine Figur, 2 Paar
Damen-Gummischuhe, 1 Paar gr. f. Herren
Gr. Wasserstraße 19. 1.

Beschäftsgrundstück

in der Hauptstraße, ohne Vermittlung zu kaufen gesucht.
Kaufpreis kann in jeder Höhe ausbezahlt werden.
Angebote unter Selbstkäufer No. 204 an die Expedition
dieses Blattes.

Wir beabsichtigen unseren in Memel-Schmels am
Kurischen Haff und an der Mühlenstraße belegenen

Lagerplatz

von ca. 6 ha und 86 a Größe ab 1. April 1922 im Ganzen
zu verpachten. Die Hälfte des Platzes steht von sofort zur
Verfügung.

Der Platz kann auf Wunsch mit Staatsbahnanfall Inhabers
verleihen werden. Büroräume, Wagenremise und Viehstall
stehen zur Verfügung, ebenso Ladebühnen und Ladebahnen
am Kurischen Haff. Vor dem Platz liegt die Haltehalle der
elektrischen Straßenbahn.

Reflektanten belieben sich an unseren Vertreter Herrn
Herm. Domschelt, Memel, Werlstr. 6, zu wenden.

N. V. Houthandel,
b/w Wm. Pont,
Beigniederlassung Duisburg.

Bekanntmachung.

Infolge der Erhöhung des Getreidepreises können die
für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1921 gültigen Brot-
karten zu den alten Wehl- bzw. Brotpreisen nur noch bis
zum 31. d. Mts. eingelöst werden. Brotkarten, die nicht
bis zu dem genannten Tage zur Einlösung gekommen sind,
sind verfallen.

Die Wehlhandlungen und Bäckereien werden darauf
aufmerksam gemacht, daß die Brotkarten für die oben genannte
Zeit nur bis einschl. den 3. Januar 1922 zur Ver-
rechnung angenommen werden. Für später eingelieferte
Karten wird der Zuschuß nicht mehr gezahlt.

Memel, den 20. Dezember 1921.

Magistrat — Versorgungsamt.

Städt. Kleiderkram,
Vertikow, Balchisch,
gut erhalten,
für alt zu kaufen gesucht.
Off. u. 185 a. d. Exp. d. Bl.

Junge, echte
Wolfshunde
zu kaufen gesucht. Offert
mit Preisangabe und Alter
um 194 a. d. Exp. d. Bl.

Fahrrad

für alt zu kaufen gef.
Off. unter 181 an die
Expedition dies. Blatt.

Jagdgewehr,

Kaliber 12, gut erhalten, zu
kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 198
an die Expedition d. Blattes.

Gemüll

ist auszufahren

Schlewießstr. 11.

Eine Damenuhr gefunden.

Abzuholen Oberstraße 88.

Ausweis, auf den Namen

Charl. Migge lautet, ver-

loren. Abzug. Zunterstr. 11.

Brauner Zettel eingek-

fund.

Masuhr, Hospitalstr. 17.

Spazierer

Jagdhund

(Hermelin) braun und weiß.

Name „Troff“ enthalten.

Gegen Belohnung auszugeb.

Anskohl, Dittauen.

Kanarienvogel

mit Bauer

zu kaufen gesucht. Off. unter

202 an die Exped. d. Bl.

Suche für ein Geschäfts-

grundstück in Pogegen

40—60 000 M.

Hypothek zur ersten

Stelle.

Heinrich Barsties,

Wiesenstraße 1.

20 000 Mk.

auf ein städtisches Grundstück

gekauft, Offerten unter 158

an die Expedition d. Blattes.

Kaufe

Memelmarken

namentlich 15 pf/20 pf und

15 pf/50 pf jedes Quantum.

Offerten mit Preis unter 168

an die Expedition d. Blattes.

Kleine Schreib-

maschine

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 190

an die Exped. d. Bl. erbeten.

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

Fortsetzung Nachdruck verboten.
Wieder zwitscherten munter die Vögelchen in den vergoldeten
Höhlen. Wieder freizügte der Papagei auf seiner Stange seine
schillernden Willkommengrüße.
„Nur, daß heute kein heller Sonnenschein hereinlachte durch weit-
führende Fenster.“
Dunkles Gewittergewölk hing am bleiernen Himmel. Große
Schwärzen flitzten an die geschlossenen Scheiben.
„Welche Freude würden Gert und Ilse an den Vögeln haben!“
Sie mit leiserem Aufseufzen die arme Mutter, indem ihr Blick an
den Wand entfang Schweife und an einem lächelnden Mädchenbildnis
hien blieb. „Welch liebliches Kinderantlitz! Gewiß die junge
Niesse als ganz kleines Kind! Wie rosig das Gesichtchen aus dem
Wenckelchen hervorguckte! ... Ach, Mädchen wäre sicher ebenso
schön, wenn sie einmal in solch kostbarer Umhüllung steckte!“
Da öffnete sich die Tür. Gewiß die Baroness!
Salomea blickte auf.
„Nein — nicht die Baroness! Zwei Herren traten ein, in leiser
Bewegung, ersichtlich erregtem Gespräch.“
Sie schienen die Fremde dort hinten im Schatten der schweren
Vorhänge gar nicht zu sehen.
Salomea machte sich durch leises Hüfteln bemerkbar, um nicht
unwillkürlich Zeugin eines nicht für ihr Ohr bestimmten vertrau-
lichen Gesprächs zu sein.
Die beiden Herren verstummten.
Der ältere, große, etwas gebückt gehende trat näher an die
Frauengestalt heran und sagte mit höflicher Verbeugung:
„Verzeihen Sie, meine Gnädige! Sie wünschen gewiß meine
Anwesenheit zu sprechen. Jedensfalls wird sie jegliche erbeten.“
Der andere ging achlos vorbei. Er würdigte die unscheinbar
sitzende Frau kaum eines Blickes, viel weniger eines Grußes.

Salomea sah wie erstarrt da. Ihr war, als stünde ihr Herz still.
Ihr brennender Blick bohrte sich hinein in das dämmerige Halb-
dunkel des Zimmers, um die beiden Männergestalten deutlich zu
erkennen.
Und wieder hörte sie jene freundliche, etwas krankhaft unflorte
Stimme:
„Komm in die Bibliothek, Bruno! Wir können dort alles wei-
tere besprechen!“
Salomea rührte sich noch immer nicht. Auch nicht, als die beiden
längst das Zimmer verlassen hatten.
Ihre Brüder! Ihre Brüder!!! Großer Gott!!!
Wie oft hätte sie sich gewünscht, den beiden einmal gegenüber
zu stehen, ihnen einen flammenden Verachtungsblick zuzuschleudern,
oder gar empörte, aus tiefstem Herzen hervorquellende Anfluge-
worte!
Und nun? ...
Stumm sah sie da. Wie gelähmt fühlte sie sich! Die Kehle wie
angehängelt! Erschlafft alles Fühlen und Handeln! ...
Erbärmliche Schwäche! ...
Diese tiefe Erregung zitterte noch in ihr nach, als Irngard
bald darauf eintrat.
Mit freundlichen Worten eilte sie auf Salomea Alsen zu.
Doch sie fand kein Entgegenkommen.
„Sie wünschten eine Unterredung mit mir?“ fragte Salomea
kalt. Nichts weiter.
„Ja, liebe Frau Alsen.“
„Ich stehe zu Ihrer Verfügung.“
Die junge Baroness nahm Platz. Und auch Salomea setzte sich.
„Um —“ begann Irngard ein wenig unsicher — „Sie äußerten
neulich einige Worte, die mich befremdeten.“
„Ich wüßte nicht —“
„Sie sagten, Sie wollten die Stellung bei meinem Vater nicht
annehmen, um meine Ruhe nicht zu stören.“
„Jawohl. Das lagte ich.“
„Was meinten Sie damit, Frau Alsen?“

Salomea schwieg kurze Zeit, wie unentschlossen. Dann erwi-
derte sie abweisend:
„Ich glaube nicht, daß ich Ihnen über meine Worte und Hand-
lungen Rechenschaft schuldig bin, Fräulein von Hasselrode!“
„Bestehende Räte stetig in Irngards Wangen.“
„Sie haben mich mit jenen Worten beunruhigt,“ erwiderte sie
erregt, „und ich verlange eine Aufklärung!“
„Sie verlangen eine Aufklärung?“ wiederholte Salomea,
das Wort scharf betonend, während ihre schwarzen Augen zornig
zu funkeln begannen.
„Ja.“
„So entgegne ich Ihnen, daß ich diese Aufklärung verweigere.“
Irngard hatte sich erhoben. Der Stolz der Frau da vor ihr
empörte sie und erfüllte sie zugleich mit Bewunderung. Am liebsten
hätte sie ihr ein hochmütiges „Unverschämte! Was wagen Sie mir,
der vornehmen Dame gegenüber?“ ins Gesicht geschleudert und
dann das Zimmer verlassen — und blieb doch wie gebannt auf
derselben Stelle, während ihre Lippen fast demütig flüsteren:
„Wenn ich Sie aber bitte, Frau Alsen? Herzlich und innig
bitte? Werden Sie mir auch dann die gewünschte Aufklärung ver-
weigern?“
Langsam wandte Salomea das Gesicht der Fragenden zu.
Und wieder starrten die beiden Augenpaare einander an — tief,
forschend, durchdringend, als wollten sie ihre Kräfte messen ...
Und merkwürdig — je länger die Blicke ineinander ruhten, um
so mehr veränderte sich ihr Ausdruck.
Irngards zuerst stumm bittender, fast ängstlicher Blick gewann
an Festigkeit, während Salomeas zornflammende Augen langsam
einen weichen Ausdruck annahmen ...
Und plötzlich, wie von einer unsichtbaren Macht getrieben,
streckte Salomea beide Hände aus.
„Nein, Fräulein von Hasselrode!“ rief sie mit unterdrückter
Lebensschafflichkeit. „Ich verweigere Ihnen die gewünschte Auf-
klärung nicht. Sie sind gut und uneigennützig — ich lese es in
Ihren Augen ... Darf ich ganz offen reden?“
„Ich bitte darum.“ (Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Geschenke



Sprechapparate



Violin



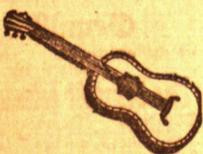
Mandolinen



Zithern



Akkordeons



Gitarren



Lauten



Elegante Standapparate



MUSIKAPPARATE U. ODEON-MUSIK-PLATTEN

SAVY-MUSIK-NOEEN

Filiale: MEMEL

Börsenstr. 7.

Stadtgrundstück

sofort freierwerb. Wohnung, gr. Hof, bei 65 000 Mk. Ans.

Mehrere Stadtgrundstücke

in der Polangenstr. gelegen, äußerst günstig zu verkaufen.

Geschäftsgrundstück

Gastwirtschaft und Restauration, freierwerb. große Wohnung bei 90 000 Mk. Ans.

Geschäftsgrundstück

mit freierwerb. Geschäft und schöner großer Wohnung in guter Geschäftslage, bei 65 000 Mk. Anzahlung.

Ladengeschäft

in guter Lage, sofort freierwerb. Geschäft und Wohnraum, umständehalber günstig zu verkaufen.

Ladengeschäft

in einer Hauptstraße gelegen, zu jedem Zwecke gut geeignet, zu verkaufen, erforderlich ca. 150 000 Mk., sowie Stadt-, Geschäfts- und Landgrundstücke, Güter, Krüge, Hotels u. a. m.

Gröning & Co.,

Memel, Luisenstraße 9-10, Telephon 261



Freitag bis 3 Uhr geöffnet.

Erfreuende Weihnachtsgeschenke in besseren Kamelhaarschuhen sowie enorm große Auswahl in besten Straßenschuhwerk.

Damen-Lederstiefel mit warmem Wollfutter aus feinem weichen Leder mit mittlerem Absatz, für die Straße geeignet, in allen Größen.

Feiwelewitz, Fleischbänkenstr. 3.

P. S. Ich bitte meine werthe Kundschaft, da ich Freitag um 3 Uhr schließe, bei ihren Einkäufen dies berücksichtigen zu wollen.

5% Weihnachts-Rabatt

gewähre ich für Käufe in beiden Geschäften bis zum 24. d. Mts. und empfehle:

- | | | |
|----------------------|-------------------------|------------------------|
| Robestglitter | Fleischmaschinen | Kaffeefervice |
| Nähmaschinen | Reibmaschinen | Waschservice |
| verz. Badewannen | Tischlampen | Rüchengarnituren |
| eiserne Bettgestelle | für Petrol u. Spiritus | Nickelfervice |
| Polsterbetten | Taschenlampen | Tablets |
| Matratzen | Batterien | mit Nickelalcalie und |
| eiserne Ofen | Fahrradbereifungen | Malereieinlage |
| Grubeöfen | Wirtschaftswagen | Wein- und Bifor-Gläser |
| Rohlenkäfen | Tafelwagen | in allen Ausführungen |
| Dienstschirme | Kaffemühlen | Glasteller |
| Dezimalwagen | Weißblech | für Frucht und Gebäc |
| Kinderwagen | Geldkassetten | Taschmesser |
| Wagenlaternen | Spiritusleuchte | Taschmesser und |
| Schlittengeläute | Tafelfervice | Gabeln |
| Messerputzmaschinen | f. 6, 12 u. 18 Personen | Ess- und Teelöffel |

Glas und Porzellan, Stahlwaren, Aluminium-Geschirr, Emaille-Waren und Werkzeuge.

L. Buddrick & Co.,

Tel. 410, Inh. O. Raszawitz, Libauerstr. 39.



Conditorei zum Immanuel Kant

ist täglich von 7 Uhr morgens an geöffnet
Wir empfehlen für die Festtage unsere Spezialitäten

Marzipan Baumkuchen

sowie Torten und Gebäc aller Art
Bestellungen aus Stadt u. Provinz werden pünktlich erledigt
Anruf Nr. 6537
Anephöfische Gasse 37

Wir erhalten mit Ausfuhr-Genehmigung

- 1 Waggon Hufnägeln,
- 1 Waggon Fensterglas, ferner Bohrmaschinen, Stollen, Werkzeuge aller Art, Kluppen, Kreissägen pp., Haushaltmaschinen, Emaille, Königsberger Fensterbeschläge, Tür- und Fensterbänder, sämtliche Gasrohrverbindungsstücke und Nieten.

Weitere Waggons Hufeisen, Ketten, Drähte, Stifte und Stabeisen pp. sind uns bereits abgesetzt.

Handels- u. Transportgesellschaft „Osten“ m. b. H.

Eisen- und Eisenwaren-Grosshandlung

Memel. Büro: Hospitalstrasse 15. Lager: Winterhafen-Kai 2-3 und 5.

Tel.-Adresse: Handeleis. Telephon No. 345.

Am Sonnabend, den 24. d. Mts. sind unsere Räume nur bis 12 Uhr mittags geöffnet.



Ein praktisches Weihnachtsgeschenk, für jede Familie geeignet ist
Wohlmuth's elektro-galvanischer Schwachstrom-Apparat

zur Behandlung von Erkrankungen verschiedener Art. Ausgezeichnete Erfolge bei: verschiedenen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, Herzleiden, Krankheiten der Sinnesorgane, Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten, bei verschiedenen Frauenleiden u. Kinderkrankheiten usw.
Prospekte kostenlos!

Wohlmuth-Institut Tilsit
Hohe Straße 591.

Inh. Eva Kankeleit.
Geöffnet wochentags von 10-6 Uhr.
Behandlung durch ärztl. gepr. Krankenschwester.

Wir empfehlen zu den Feiertagen

unsere allbekanntesten und beliebtesten „Birute“-Konfitüren, desgleichen Sahnebonbon „Karvale“, Neu aufgenommen: Zigarren und Zigaretten. Konfitürenegesch. „Birute“, Fischerstraße 11.

Eine größere Anzahl Perfel,

das Paar 300 Mk., verkauft Heitmann, Stitten, per Kollaten.

Memelmarken,

alle am Schalter nicht mehr erhältlichen, kaufe ich zu hohen Preisen. Für 15/20 Bfg. zahle 150 Mk. Offerten unter 193 an die Exped. dieses Blattes.

Memelbriefmarken

Nachdem die Einfuhr von Briefmarken nach Deutschland gestattet ist, suche ich alle Ausgaben von Memel und Memelgebiet engros zu kaufen. Auch Abarten, Variitäten etc. Angebote mit Preisen an H. Köhne, Erfurt, Heinrichstraße 8.

Schwarze Aktentasche

mit Inhalt, u. a. Rätchen mit Namen auf dem Wege Libauer- bis Wiesenstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Memeler Bank, Marktstr. 44/45.

Schwarzer Wolfshund,

heißt auf den Namen „Murri“, mit neuem gelb. Halsband entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Schlesierstraße 25.

Für die Leitung der Verkaufsabteilung einer ostpreussischen Kohlen-großhandlung

geeign. Persönlichkeit

gesucht, die im Verkehr mit der Kundschaft durchaus erfahren sein und eigene Initiative entwickeln muß. Bei zufriedenstellenden Leistungen Profura. Ausführliche Angaben mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnisabschriften unter B. P. 839 an „Invalidentenk.“ Annoncen-Expedition, Königsberg/Pr.

Beifertküchler oder Bäckergehilfe,

der in der Honigkuchlerei erfahren ist, stellt ein „Maja“ Honigkuchnbäckerei, Jungferstr. 5 am Friedrichsmarkt.

1 oder 2 Sattler-Gesellen

sucht von sofort bei gutem Lohn für längere Zeit zum Gesellenarbeiten die Gerberei M. Oscherowitz, Wiczajcie, Litauen. Nähere Erkundigung bei M. Wolf, Friedrichsmarkt 6.

Schneidergesellen

bei gutem Lohn für nat. Weihnachten sucht Kundrus, Holzstr. 23.

Ein Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden bei E. W. Reincke & Co., Süderhof 12.

Lehrling

mit Kenntnissen in der französischen oder englischen Sprache mit mehrjähriger Tätigkeit von sofort gesucht. Offert unter 200 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

1 Expeditions-Buchhalterin

für größeres Büro von sofort oder später gesucht. Offerten unter Nr. 20 an die Expedition d. Blattes.

Perfekte, Bilanzstellers Buchhalterin

von sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an Landwirtschaftliche An- und Verkaufsgenossenschaft Gendefung.

Verkäuferin,

weiter zum Eintritt per 15. Januar 1922 evtl. früher. Ältere, gewandte

Kassierer

für National-Registrierkasse. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Louis Saretzki, Tilsit, Deutsche Str. 63.

Ältere, erfahrene Kassierer

mit Kenntnissen in der doppelt Buchhaltung zum 1. Jan. gesucht. Offerten unter 199 an die Expedition d. Blattes.

Lüchtige Hausmädchen

die der litauischen Sprache mächtig sind, werden zur Bedienung für ein Bremer Auswanderungsgeschäft zum 1. Januar bei hohem Lohn und freier Reise gesucht.

J. Wannagat,

Mühlenstr. 1, Ecke Grabenstr.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension für 1. Januar gesucht. Offerten unter 183 an die Expedition d. Blattes.

Wohnung im Neubau

sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote an C. Beyermann, Rosenstraße 1.

Ein Schweizerlehrling

von sofort gesucht. H. Gähndorf.

1 Lehrling

sucht Gustav Sommer, Dampfbackerei.

Verkäuferin

für meine Filiale gesucht. Gustav Sommer, Dampfbackerei.

Wirtin.

Lebenslauf, Zeugnisse, Gehaltsansprüche unter 192 an die Exped. d. Blattes.

Junges Mädchen

sucht Stelle in einem besseren Hause, am liebsten bei Kindern. Offerten unter 187 an die Exped. dieses Blattes.

1 saub., zuverlässiges Mädchen

sucht vom 1. Januar Carl Matzeit, Präuss. Anständiges, kinderlieb. Kindermädchen gel. Weib. erst von 12 Uhr ab erbeten. Bornstein, Hohe Str. 12. Geb. Dame (Witwe von höherem Beamten) sucht Stellung als Assistentin bei Zahnarzt, im Büro oder Bank. Offerten unter 184 an die Exped. d. Blattes. Junge Dame, tagel. nicht zuhause, l. ab 1. 1. 22 einfach möbliertes Zimmer. Off. u. 188 a. d. Exp. d. Bl.

Ein bis zwei möbl. Zimmer

evtl. mit Küchenbenutzung gegen hohe Bezahlung von jungem Ehepaar gesucht. Off. u. 186 a. d. Exp. d. Bl.